



Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
TOR				
1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
16	Marko Johansson	25.08.98	2021	Schweden
40	Leo Oppermann	28.08.01	2020	Deutschland
ABWEHR				
2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
3	Moritz Heyer	04.04.95	2020	Deutschland
4	Sebastian Schonlau	05.08.94	2021	Deutschland
21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
28	Miro Muheim	24.03.98	2021	Schweiz
34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
35	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
41	Maximilian Rohr	27.06.95	2020	Deutschland
44	Mario Vuskovic	16.11.01	2021	Kroatien
MITTELFELD				
6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
7	Giorgi Chakvetadze	29.08.99	2022	Georgien
10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
14	Ludovit Reis	01.06.00	2021	Niederlande
18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
23	Jonas Meffert	04.09.94	2021	Deutschland
36	Anssi Suhonen	14.01.01	2017	Finnland
48	Faride Alidou	18.07.01	2012	Deutschland
STURM				
9	Robert Glatzel	08.01.94	2021	Deutschland
11	Mikkel Kaufmann	03.01.01	2021	Dänemark
19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
TRAINER				
	Tim Walter	08.11.75	2021	Deutschland
	Merlin Polzin	07.11.90	2020	Deutschland
	Julian Hübner	31.12.83	2021	Deutschland
	Filip Tapalovic	22.10.76	2021	Deutschland
	Sven Höh	04.04.84	2021	Deutschland
	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Daten mit Stand vom 22. Februar 2022

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
17	So., 12.12.21, 13.30 Uhr	HSV	F.C. Hansa Rostock	3:0
18	Sa., 18.12.21, 20.30 Uhr	HSV	FC Schalke 04	1:1
19	Fr., 14.1.22, 18.30 Uhr	SG Dynamo Dresden	HSV	1:1
20	Fr., 21.1.22, 18.30 Uhr	HSV	FC St. Pauli	2:1
21	So., 6.2.22, 13.30 Uhr	SV Darmstadt 98	HSV	0:5
22	Sa., 12.2.22, 13.30 Uhr	HSV	1. FC Heidenheim	2:0
23	Sa., 19.2.22, 13.30 Uhr	SV Sandhausen	HSV	1:1
24	So., 27.2.22, 13.30 Uhr	HSV	SV Werder Bremen	--
25	Sa., 5.3.22, 20.30 Uhr	1. FC Nürnberg	HSV	--
26	Sa., 12.3.22, 13.30 Uhr	HSV	FC Erzgebirge Aue	--
27	Sa., 19.3.22, 13.30 Uhr	Fortuna Düsseldorf	HSV	--
28	Fr., 1.4.22 - So., 3.4.22	HSV	SC Paderborn 07	--
29	Fr., 8.4.22 - So., 10.4.22*	Holstein Kiel	HSV	--
30	Sa., 16.4.22 - So., 17.4.22*	HSV	Karlsruher SC	--
31	Fr., 22.4.22 - So., 24.4.22*	SSV Jahn Regensburg	HSV	--
32	Fr., 29.4.22 - Sa., 30.4.22*	FC Ingolstadt 04	HSV	--
33	Fr., 6.5.22 - So., 8.5.22*	HSV	Hannover 96	--
34	So., 15.5.22, 15.30 Uhr	FC. Hansa Rostock	HSV	--

*Spieltag noch nicht zeitgenau terminiert

HSV-FANSHOPS

HSV-Fanshop Arena
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV-Fanshop City
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

HSV-Fanshop AEZ
Heegbarge 31
22391 Hamburg

HSV-Fanshop EEZ
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
shop.hsv.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

- /hsv
- /hsv
- /hamburgersv
- /hsv
- /hsv_official
- /officialhamburgersv
- /hamburgersv
- /hsv_official



BEGINNE DEIN JAHR MIT EINEM BONUS!

200€

WILLKOMMENS Bonus



JETZT ANMELDEN & BONUS SICHERN

www.admiralbet.de



Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen!
Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de



OFFIZIELLER SPORTWETTEN-PARTNER

Z4HL3N5P1EL

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten! Dieses Mal mit Torwart-Legende **HORST SCHNOOR**.

1934 in Hamburg geboren

507 Pflichtspiele bestritt Horst Schnoor für den Hamburger SV. Damit rangiert er in der Liste der HSV-Rekordspieler hinter Manfred Kaltz (744) und Uwe Seeler (587) auf Platz 3.

2 B-Länderspiele stehen in der Vita des gebürtigen Hamburgers: 1955 gegen Jugoslawien (0:8) und 1959 gegen Ungarn (2:1). Zudem bestritt er 1956 ein Junioren-Länderspiel gegen Belgien (2:1). Ein A-Länderspiel war ihm trotz vier Kadernominierungen nicht vergönnt.

1,0 In seinem ersten Bundesligaspiel am 24. August 1963 bei Preußen Münster (1:1) hielt der Schlussmann den ersten Bundesliga-Punkt der Rothosen fest und erhielt vom „Sportmagazin“ die Note 1.

10 Norddeutsche Meisterschaften (1953, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962 und 1963) heimste Schnoor ein. Dazu wurde er je einmal Deutscher Meister (1960) und Deutscher Pokalsieger (1963) sowie fünfmal Norddeutscher Pokalsieger (1953, 1956, 1957, 1959 und 1960).

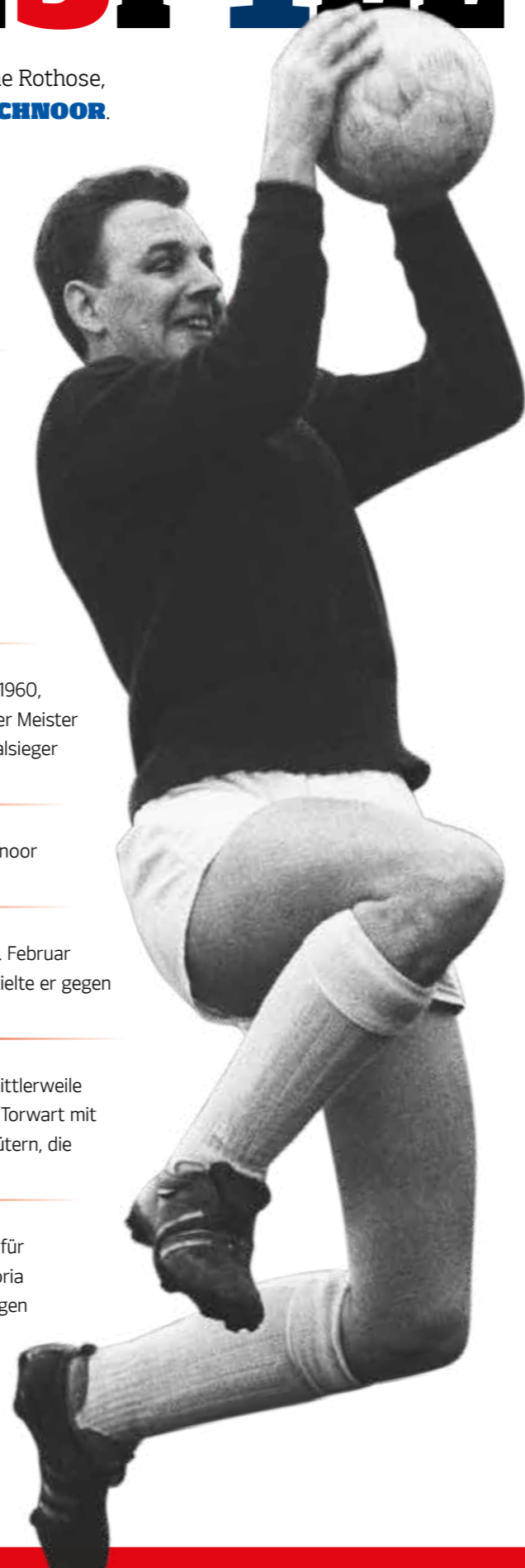
1000 Teamkollege und Freund Uwe Seeler bezeichnete Horst Schnoor einst als „Mann der tausend Hände“.

2 Tore erzielte der Schlussmann per Elfmeter in der Oberliga-Nord: Am 7. Februar 1959 traf er gegen Bremerhaven 93 zum 6:0-Endstand, am 31. März 1961 erzielte er gegen den VfR Neumünster das 1:0 beim 4:2-Heimsieg.

8.8.2007 An diesem Tag wurde Horst Schnoor auf dem mittlerweile 51 HSV-Legenden umfassenden Walk of Fame am Uwe-Seeler-Fuß als erster Torwart mit Hand- statt Fußabdruck aufgenommen. Heute ist er einer von vier HSV-Torhütern, die hier verewigt sind. Ihm folgten Rudi Kargus, Uli Stein und Özcan Arkoc.

5411 Tage liegen zwischen seinem ersten und letzten Pflichtspiel für den HSV: Am 16. August 1952 feierte Schnoor im DFB-Pokalspiel gegen Victoria Hamburg (6:1) sein HSV-Debüt, am 10. Juni 1967 lief er im DFB-Pokalfinale gegen den FC Bayern München (0:4) letztmals mit der Raute auf.

141 Weiße Westen durfte sich Horst Schnoor überstreifen und spielte damit in 27,8 Prozent seiner HSV-Spiele zu Null – Chapeau!



adidas



WALK OF FAME

ADIDAS.DE/PREDATOR

PREDATOR
EDGE

SERVUS MEETS MOIN

„Auf Reisen“ – so heißt diese Rubrik, in der die kommenden Auswärtsgegner der Rothosen – genauer gesagt: ihre Heimat, Kultur und Geschichte – im Mittelpunkt stehen. Im März geht es zum **1. FC NÜRNBERG** und anlässlich dieser besonderen Torhüter-Ausgabe steht der ehemalige HSV- und jetzige FCN-Schlussmann **CHRISTIAN MATHENIA** Rede und Antwort. Dabei spricht der 29-Jährige über die Besonderheiten der Stadt und des Clubs, seine spezielle Verbindung zu Tom Mickel und die Vorfreude auf das Duell mit dem HSV.

Chris, was sollte man als Reisender gesehen haben, wenn man die Stadt Nürnberg besucht?

Das kommt etwas auf die Jahreszeit an. Im Winter rund um das Weihnachtsfest ist die Stadt für ihre Weihnachtsmärkte bekannt. Allen voran der Nürnberger Christkindlesmarkt ist sehr zu empfehlen. In der Sommerzeit lohnt sich wiederum ein Besuch in der Altstadt von Nürnberg. Dort ist die Kaiserburg mit dem Blick über die ganze Stadt atemberaubend.

Du lebst nun seit 2018 in der zweitgrößten Stadt Bayerns. Inwieweit fühlt es sich dort für dich heimisch an und wo sind deine Lieblingsplätze?

Nürnberg fühlt sich schon ein Stück weit heimisch an. Unsere erste Tochter ist hier zur Welt gekommen, so dass wir automatisch eine besondere Beziehung zu der Stadt entwickelt

haben. Hinsichtlich des Lieblingsplatzes spazieren wir relativ oft rund um das Stadionareal im Volkspark Dutzendteich, da unsere Tochter hier gern unterwegs ist.

Eine deiner großen Stories im HSVlive-Magazin führte uns auf den Hamburger Dom und vor allem in deine geliebte Looping-Bahn. Gibt es Vergleichbares im Frankenland?

Ja, wir haben hier das Nürnberger Volksfest, das ebenfalls in der Nähe des Stadions am Messegelände gelegen ist.

Das Volksfest ist ähnlich aufgebaut wie der Hamburger Dom und hat eine vergleichbare Größe. Dort hat es mich im Sommer schon des Öfteren hingeführt und als Adrenalin-Junkie bin ich selbstverständlich auch Achterbahn gefahren. (lacht)

Geboren und aufgewachsen bist du in Mainz, sportlich bist du darüber hinaus in Darmstadt, Hamburg und jetzt in Nürnberg gelandet. Welche kulturellen Unterschiede hast du festgestellt zwischen Norddeutschen und Franken?

Den Norddeutschen wird ja nachgesagt, dass sie eher kühl und trocken sein sollen, aber ich habe während meiner Zeit in Hamburg das Gegenteil erlebt. Ich habe sehr viele Freunde kennengelernt, die es mir einfach gemacht haben, mich in der Stadt zurechtzufinden. Die Franken erlebe ich dagegen ein Stück weit verschlossener. Man braucht etwas länger, um mit ihnen warmzuwerden, aber wenn das gelingt, dann kann man viele coole Momente erleben.

Wie sieht es mit der Sprache und dem Essen aus? Vermisst du das „Moin“ und das Franzbrötchen?

Das „Moin“ wurde längst durch „Servus“ ersetzt, (lacht) aber das Franzbrötchen suche ich des Öfteren hier in Nürnberg. Das gibt es auch tatsächlich in manchen Bäckereien, aber

das kann man nicht mit denen in Hamburg vergleichen. Dort sind die Franzbrötchen unschlagbar. Kulinarisch mag es der Franke dagegen deftiger. Das Schäufele ist da schon eher an der Tagesordnung.

Kommen wir zum Sportlichen: Beim 1. FC Nürnberg hast du deinen Vertrag nach einem Jahr vorzeitig bis 2024 verlängert. Wenn du diesen Vertrag erfüllst, dann bist du am Ende mindestens sechs Jahre Teil des Clubs gewesen. Was hat zu dieser Entscheidung geführt?

In meinem ersten Jahr sind wir mit 18 Punkten aus der Bundesliga abgestiegen und hatten keine Chance, den Klassenerhalt annähernd zu schaffen. Trotzdem kam eine unglaubliche Unterstützung von den Rängen. Selbst am letzten Spieltag bei der 0:4-Niederlage gegen Gladbach hat das ganze Stadion applaudiert und unseren Kampf gewürdigt. Diese Einheit mit den Fans hat mir sehr imponiert, so dass ich nicht einfach die Biege machen wollte. Gleichzeitig kam das Angebot, langfristig zu verlängern, und dazu dann auch die Geburt unseres ersten Kindes. Da habe ich gesagt: Dieses nächste Kapitel möchte ich in dieser Stadt aufschlagen und längerfristig bleiben.

Was zeichnet den 1. FC Nürnberg als Club aus?

Ich denke, dass man den FCN ein Stück weit mit dem HSV vergleichen kann. Du hast hier einfach eine sehr große Fan-Basis, mit der du als Mannschaft eine große Einheit bilden kannst. Mir imponiert das

sehr. Traditionsclubs sind generell etwas Besonderes im Fußball. Zudem habe ich jetzt auch schon viel mit dem Verein mitmachen dürfen, so dass ich mich mit dem FCN sehr verbunden fühle.

Du sprichst die sportlichen Extreme an: Bundesliga-Abstieg, Zweitliga-Religionsdrama, eine Saison im Mittelfeld und nun der Angriff im oberen Tabellendrittel der 2. Liga. Wie hat sich diese Reise bis hierhin angefühlt?

Natürlich war das eine krasse Reise: Wir sind aus der Bundesliga abgestiegen, hatten die Ambitionen, direkt wieder anzugreifen und dann ging es genau in die andere Richtung. In den letzten zwei Jahren haben wir nun aber eine Entwicklung genommen, in der wir uns nicht nur stabilisiert, sondern auch verbessert haben. Es gab dabei einen Schlüsselmoment im Frankenderby, als wir auswärts in Fürth gespielt haben. Wir haben zwar in der letzten Minute das 2:2 kassiert, aber das war der Wendepunkt in unserer Entwicklung, die bis heute anhält. Klar ist aber auch: Wir wollen und müssen noch eine Schippe drauflegen.

Wie verfolgst du den Hamburger SV, der nun seit einigen Jahren direkter Konkurrent in der Liga ist?

Ich verfolge alle meine Ex-Vereine mit einem besonderen Auge, so auch den HSV. Ich drücke dem Club ein Stück weit die Daumen, auch wenn wir jetzt Konkurrenten sind. Ich schätze die Mannschaft

unglaublich gut ein. Der Kader hat eine starke Qualität

im Hinblick auf die Einzelspieler und man sieht, dass es auch mit dem Trainer sehr gut harmonisiert. Für mich ist der HSV ein großer Aufstiegs kandidat.

An welche Geschichte oder welche Menschen aus deiner HSV-Zeit denkst du besonders gern zurück?

An Tom Mickel. Mit ihm habe ich immer noch Kontakt, wir sind echt gute Kumpels. Ich durfte viele coole und besondere Menschen in Hamburg kennenlernen, aber er war sehr prägend für mich. Er war von Anfang bis Ende meiner HSV-Zeit immer da und hat mir tagtäglich geholfen. Dafür werde ich ihm immer dankbar sein. Es war für den Club im Allgemeinen und für mich persönlich keine einfache Zeit, aber Tom hat mir immer den Rücken gestärkt.

Im März kommt es nach dem Hinrunden spiel (2:2) und dem DFB-Pokalspiel (4:2 n.E.) zum dritten Duell mit dem HSV. Was erwartest du für eine Partie?

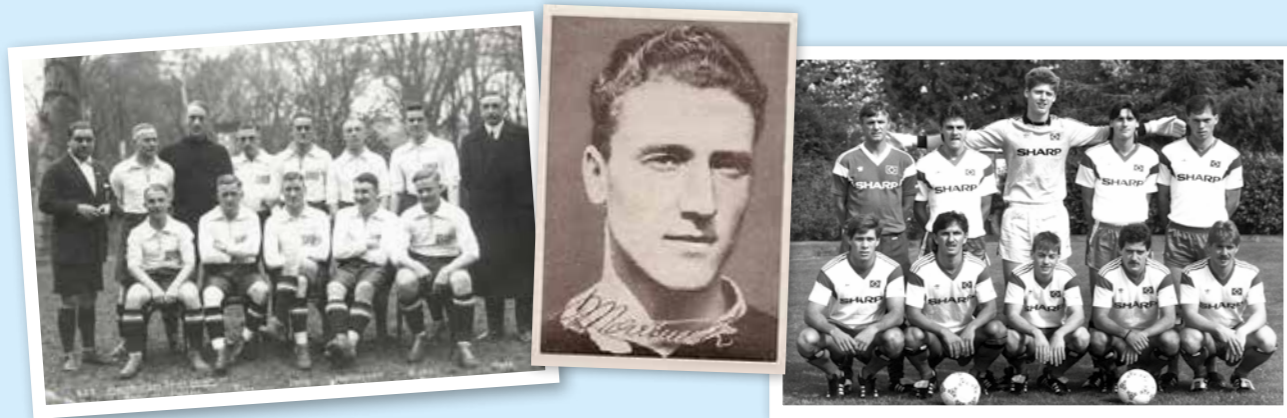
Bisher waren es zwei Spiele auf Augenhöhe mit einer optischen Überlegenheit seitens des HSV. Es ist ja häufig so, dass der HSV in puncto Ballbesitz überlegen ist, aber gerade das Spiel im DFB-Pokal hat gezeigt, dass wir dem HSV im eigenen Stadion auch Paroli bieten können. Es kann ein offenes Spiel werden und am Ende entscheiden wie in jedem anderen Zweitliga-Spiel die Kleinigkeiten. Wir müssen versuchen, diese Nuancen auf unsere Seite zu ziehen. ♦





SCHRÄGE VÖGEL, BUNTE GESCHICHTEN

Besondere Rolle, ganz eigene Spezies, prägnante Typen und Charaktere –
10 SCHLAGLICHTER aus über **100 JAHREN HSV-TORWARTSPIEL**.



1920: Überraschend

Imposante Torhüter-Erscheinungen gab es im Laufe der HSV-Jahre so einige, Sonderhefte und Datenbanken mit (Hand-)Schuh- und Konfektionsgrößen hingegen nicht durchgängig. Drum ist unsere Top 3 der „langen Kerls mit Gardemaß“ nach intensivem Fotostudium auch nur grob gepellt: „Zwei-Meter-Hüne“ **Hans Martens** (Foto links), ein Mann mit „Pranken wie Klodeckeln“ und von 1920 bis 1924 buchstäblicher „Turm“ in so manch meister-

licher Schlacht, ist auf jeden Fall dabei. Ebenso der „baumlange“ Wiener **Alexander Martinek** (Foto Mitte), Kriegsgastspieler 1943/44, dem in seinem Quartier in der HSV-Villa am Rothenbaum ein XXL-Bett aus zusammengeschobenen Sofas hergerichtet wurde. Und natürlich Dauerbrenner **„Richie“ Golz** mit seinen verbrieften 1,99 Metern (siehe Beweisfoto rechts mitten im Kreise der Neuzugänge 1987).

1938: Aushilfskräfte

Verletzung oder Platzverweis des Stammkeepers, Wechsel nicht mehr möglich – es schlägt die seltene Stunde (bzw. die Minuten) der Feldspieler im Tor. Deren HSV-Reihe eröffnete Richard Dörfel im DM-Halbfinale 1938, „Comeback“ zehn Jahre später im Oberliga-Stadtderby gegen St. Pauli. Weitere legendäre „Notnagel-Kurzauftritte“: Jochenfritz Meinke (1955 in Altona), Klaus Stürmer (1961 gegen Cordi), Willi Giesemann (1965 gegen Neunkirchen), **Wolfgang Rolff** (1985 auf der Bielefelder Alm, Foto) und Heinz Gründel (1986 im Pokal in Augsburg).



1963: 007 – Lizenz zum Halten

Sein Name ist Krämer. **Hans Krämer** ... Bei der Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 war der HSV der erste Klub, der eine Lizenz für die neue Spielklasse beantragte und erhielt. Die Spielerpässe wurden entsprechend des Alphabets durchnummeriert. So ging Harry Bähre als legendäre „Pass-Nummer 001“ in die DFB-Bürokratie und Liga-Historie ein. Und die 007, die berühmte Kennung des britischen Geheimagenten und Kino-Helden James Bond, erhielt nicht, wie frech

behauptet, Charly Dörfel, sondern der 35-jährige Torwart. Der Routinier kam in der neuen Eliteklasse fünfmal zum Einsatz, blieb dabei allerdings – trotz seiner „Lizenz zum Halten“ – nie ohne Gegentreffer.



1967: Der erste Joker

Beim Liga-Start im Bremer Weserstadion knallte Neuzugang **Özcan Arkoc** (Foto links) bei einer Parade gegen den hölzernen Torpfosten und kugelte sich den Finger aus. Der türkische Keeper konnte nicht weiterspielen. Es war eine historische Verletzung, denn kurz zuvor wurde das Regelwerk dahingehend geändert, dass verletzte Spieler ausgetauscht werden durften. Für Arkoc kam so **Erhard Schwerin** (Foto rechts) ins Spiel. Und der Joker stach und hielt seinen Kasten sauber. Seine Vorderleute indes trafen noch viermal ins Werder-Tor und machten so im neunten Anlauf endlich den ersten Bundesliga-Sieg über den alten Nord-Rivalen perfekt. Kurios: Schwerin war es auch, der eine Woche später im Volkspark das erste Jokertor der Liga-Geschichte kassierte: in der Nachspielzeit zum 1:1-Endstand durch Lauterns Gerd Kentschke.



1974: Blanke Brust

Marketing- und Ausrüster-Panne: Zum Bundesliga-Heimspiel am 12. Januar 1974 gegen den Wuppertaler SV präsentierte der HSV erstmals einen Trikot-Sponsor. Bitter für Bitter-Likör-Hersteller Campari: Zehn HSV-Kicker liefen mit breiter Brust und gut lesbarem Firmen-Schriftzug unter dem Wappen auf, doch auf dem Jersey des Torwarts fehlte die Werbung (siehe Foto). Ob der nebenher als Gastronom tätige **Arkoc** dafür in seiner Niendorfer Kneipe „Bei Ötschi“ einen ausgegeben hat, ist nicht überliefert, aber höchst wahrscheinlich ...

1982: Stummer Protest

„Stein hält alles, nur nicht den Mund“ unkte das Hamburger Abendblatt 1980. Und der neue Torwart wurde dem ihm vorauseilenden Ruf in seinen acht Hamburger Spielzeiten gerecht: große Klappe, (meist) auch ganz viel dahinter. Erstmals so richtig aufhorchen ließ **Uli Stein** allerdings paradoxer Weise durch Schweigen. Die Episode ereignete sich kurz nach Neujahr 1982 in einem Testspiel gegen Borussia Dortmund im französischen Cannes: Als der Schiedsrichter im Elfmeterschießen einen von Stein parierten Schuss von Mani Burgsmüller aus unerfindlichen Gründen wiederholen ließ, stellte sich Stein einfach verkehrt herum ins Tor, mit dem Rücken zum Schützen. „Ein stummer Protest“, wie Stein betonte. Burgsmüller verwandelte locker, doch Stein blieb auch ganz cool: „Ich war mir bei meinen Mitspielern sicher, sie würden keinen Elfer verschießen.“ Genau so kam es, der HSV siegte 5:4.



1983: Wie im Training

Tausendmal probiert, tausendmal war nix Großes passiert. Weil es nie ernst war. Von 1971 bis 1980 spielten **Manni Kaltz** und **Rudi Kargus** zusammen für den HSV, davon allein 243-mal gemeinsam in der Bundesliga. Dicke Kumpels, die anfangs sogar zusammen in einer WG bei einer „Patenfamilie“ in Volksdorf wohnten. Im Training entwickelten beide in dieser Zeit ihre Elfmeter-technik zur Perfektion: Hier der eiskalt(z)e Vollstrecker, dort der gefürchtete Killer. Nach Kargus' HSV-Abschied im Sommer 1980 kreuzten sich ihre Wege dann aber doch noch wettkampfmäßig am Punkt in der Bundesliga insgesamt dreimal: Am 22. Januar 1983 (HSV-Nürnberg, Tor zum 2:0 beim 3:0) und am 8. November 1986 (Düsseldorf-HSV, 0:1/3:2) war Kaltz der Sieger, zwischendrin, am 9. März 1985 (HSV-KSC 0:0), behielt Kargus die Oberhand.





ZWEIMAL HSV UND EIN EINMALIGER MOMENT

Er kehrte zurück und sorgte direkt in seinem ersten Spiel seiner zweiten HSV-Karriere für einen einmaligen Augenblick, der für immer bleibt. Eine kurze Zeitreise anlässlich des 70. Geburtstags des früheren HSV-Torhüters **JUPP KOITKA**.

Großartige Torhüter standen in der Geschichte des HSV zwischen den Pfosten, wirklich herausragende Sportler und Menschen. Einige von ihnen finden in dieser HSVlive-Sonderausgabe statt, beispielsweise René Adler, Richard Golz oder Horst Schnoor. Aber es gibt so viele weitere Namen, die bei den HSV-Anhängern im Kopf geblieben oder gar fest im Herzen verankert sind. Uli Stein, der dem HSV 1983 mit dem Europapokal der Landesmeister den größten Erfolg der Vereinsgeschichte festhielt; Hans-Jörg Butt, der aufgrund seiner Leistungen auf der Linie, aber auch vom Punkt berühmt wurde; oder Özcan Arkoc, der als erster ausgewechselter Bundesliga-Spieler in die Geschichtsbücher einging, seinem Verein immer treu blieb und von dem sich der HSV vor ziemlich genau einem Jahr am 17. Februar 2021 für immer verabschieden musste. So viele Namen, so viele Persönlichkeiten, so viele Geschichten – doch in der gesamten Bundesliga-Historie finden sich lediglich zwei Keeper, die gleich doppelt für den HSV spielten: Uli Stein und Geburtstagskind Jupp Koitka. ▶





Stein und Koitka sind die beiden einzigen HSV-Torhüter in der gesamten Bundesliga-Historie, die zurückkehrten und in eine zweite Amtszeit starteten. Und das Besondere daran: Beide waren bei beiden Engagements in gewisser Weise verhandelt. Denn: 1980 wechselten sie zeitgleich zum HSV, doch nachdem Koitka als Nummer eins in die Saison gestartet war, lief ihm Stein recht bald den Rang ab, übernahm den Platz im Tor und avancierte zu einem der besten deutschen Keeper, der nicht umsonst Nationalspieler und mit dem HSV deutscher Meister, DFB-Pokalsieger sowie Europapokalsieger der Landesmeister wurde. 1987 aber boxte sich Stein ins Aus und aus dem Tor, als er im Supercup – dem Duell des deutschen Meisters gegen den deutschen Pokalsieger – Bayerns Uwe Wegmann nicht ganz unabsichtlich, dafür aber umso unsanfter im Gesicht traf und suspendiert wurde. Das anschließende Kaderloch auf der Torhüterposition füllte der

damalige Manager Felix Magath etwas später mit einem alten Bekannten: Jupp Koitka. Und der feierte jüngst am 12. Februar seinen 70. Geburtstag.

70 Jahre Koitka, davon fünf beim HSV und eine Szene, die wie keine andere im Gedächtnis geblieben ist: Am 21. November 1987, unmittelbar nach seiner Rückkehr zu den Rothosen, die aufgrund seiner aufgelösten Vertragssituation in Wattenscheid auch außerhalb des eigentlichen Transferfensters möglich war, steht Koitka unter dem neuen Trainer Willi Reimann beim Auswärtsspiel im Dortmunder Westfalenstadion erstmals wieder im HSV-Tor, hält nach einem anfänglichen Patzer wie der Teufel und damit den 3:2-Sieg fest, springt beim Schlusspfiff ein bisschen wie von Sinnen an die Torlatte, zieht sich an ihr hoch, benutzt parallel das Tornetz als Leiter und hängt auf einmal querliegend auf dem Tor vor der Fantribüne der HSV-Anhänger, die Faust geballt und in die Luft gestreckt, gefeiert von tausenden Mitgereisten. „Ich war 35 Jahre alt, es war mein erstes Spiel wieder für den HSV, dazu dieser Sieg – das setzt Kräfte frei“, erinnerte der Held des Tages sich Jahrzehnte später im Hamburger Abendblatt an diese Szene. „Ich hatte einige Bälle halten können und es hatte sich in 90 Minuten viel aufgestaut, deswegen musste ich rauf auf das Tor und dort jubeln“, lauteten Koitkas Erinnerungen an eines der wohl emotionalsten Fußball-Comebacks, garniert mit einem Bild, das sich vielen HSV-Fans unlöslich auf die Festplatte gebrannt hat. Danke für diesen Moment, lieber Jupp Koitka, und alles Gute nachträglich zum 70. Geburtstag! ♦



Heinz-Josef, genannt „Jupp“, Koitka begann seine Karriere in der Heimat bei der SG Wattenscheid 09, spielte für Eintracht Frankfurt und von 1980 bis '82 erstmals für den HSV. Nach Stationen bei Alemannia Aachen und erneut Wattenscheid 09 folgte von 1987 bis '90 sein zweites Engagement beim Hamburger SV. Insgesamt bestritt Koitka als Torwart 142 Bundesliga-Partien, 51 davon für den HSV, sowie 278 Spiele im Unterhaus. 1990 beendete Koitka seine Karriere, kehrte als Trainer und Torwarttrainer zu seiner SG Wattenscheid 09 zurück, war später Co-Trainer bei Schalke 04 und von 1998 bis 2007 Torwarttrainer beim DFB.

 orthomol

*Mit Orthomol.
Bereit. Alles zu geben.*





orthomol

HAUPTSPONSOR

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogend dosierte und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

	Malereibetrieb Block e.K.	AMPri Handelsgesellschaft m.b.H.
Hammel Immobilien	Die Personalköpfe GmbH	HF Bauunternehmen GmbH
	AgraForUm GmbH	Jess Immobilienmanagement
Ilona Luttmann	Jürgen Matthes Schülersprachreisen	Dias-Gruppe GbR
Buxtrade GmbH	MFK Mobilfunkkontor Hamburg Vertriebsgesellschaft mbH	AM Immobilien
Malte & Ines Nemitz	Koognagel GmbH & Co. KG	PS IT-Consulting
Storimpex Baustoffe GmbH	MK Invest GmbH	F.W.M. Schorbach KG
MULTIVIA GmbH & Co. KG	Lars Stoll GmbH Kälte-Klima-Wärmetechnik	Cleanforce GmbH
	Eugen Block Holding GmbH & Co. KG	
	Mares Shipping GmbH	

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tim.becker@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club



»AUSBILDUNG

AUF HÖCHSTEM NIVEAU«

Mutig agieren, sich aktiv am Spielaufbau beteiligen und gleichzeitig die letzte Verteidigungsinstanz auf dem Spielfeld abbilden – das **AUFGABENGEBIET DES TORHÜTERS** hat es im modernen Fußball in sich.

Im NLZ des HSV werden die Nachwuchstalente frühzeitig mit diesem komplexen Anforderungsprofil konfrontiert und sollen so langfristig an ihr bestmögliches Niveau herangeführt werden.

Mehr als 1.000 Ballaktionen und 800 gespielte Pässe – das sind die bisherigen Saisonwerte von Daniel Heuer Fernandes. Der Schlussmann der Rothosen steht mit seinem offensiv ausgerichteten Spiel sinnbildlich für einen fest in das Aufbauspiel integrierten Torhüter, der auf dem Spielfeld nicht nur die letzte Verteidigungslinie abbildet, sondern auch als erste Offensivkraft agiert. Gleichzeitig unterstreichen diese Statistiken das breit gefächerte Anforderungsprofil eines Torwarts im modernen Fußball, welches sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt hat. Durch das offensive wie defensive Mitspielen ist das Hoheitsgebiet eines Torhüters heutzutage längst nicht mehr nur auf den Strafraum begrenzt. Vielmehr ist der Torhüter im modernen Fußball als elfter Feldspieler zu betrachten, in dessen Spiel das Verhindern von Gegentoren dennoch weiterhin die größte Priorität genießt.

So vereint der Torhüter in seiner Position verschiedenste defensive wie offensive Komponenten: Mitspielen, ohne die defensiven Aufgaben zu vernachlässigen – darauf bereitet der HSV seine Spieler bereits im Nachwuchsleistungszentrum langfristig vor. Die jungen Torwarttalente sollen sukzessive an die vielfältigen Anforderungen herangeführt, stetig weiterentwickelt und schließlich auf ihr bestmögliches Level gebracht werden. Vor diesem Hintergrund erwartet sie im NLZ in Norderstedt und

am Campus eine altersgerecht aufgebaute Torwartausbildung. Beginnend im Grundlagenbereich von der U11 bis zum Leistungsbereich und der Profimannschaft werden die Spieler durch ein spezifisches, akribisches und detailliertes Training, das je nach Altersklasse unterschiedliche Schwerpunkte setzt, an das moderne Torwartspiel herangeführt.

Profis, pflegt einen engen Austausch zur Torwartabteilung im NLZ, gemeinsam hat das Trainerteam die Philosophie im Campus entsprechend erweitert. Das Torwartspiel der Nachwuchsmannschaften wird in seinen vielfältigen Facetten nun deutlich aktiver interpretiert und noch aggressiver eingefordert. „Es sind im Vergleich zur Vergangenheit minimale Details, in denen wir nun offensiver ausgerichtet sind, was große Auswirkungen auf das Torwartspiel hat, das wir unseren Spielern mit an die Hand geben“, sagt Schenk. Diese Anpassungen betreffen insbesondere den Leistungsbereich, der mit dem Wechsel der Nachwuchstalente von Norderstedt

Vom spielerischen Erleben zur spezifischen Förderung

„Insbesondere im Kindes- und frühen Jugendalter, also bei unseren jüngsten Teams, geht es um das spielerische Erleben und Erlernen der Bewegungsabläufe“, erklärt Torwartkoordinator Arvid Schenk. „Die Jungs sollen Freude an der Bewegung und am Spiel auf der Position des Torhüters entwickeln.“ Das Erlernen der Grundtechniken beginnt zwar schon ab der Altersklasse der U11, wird dabei aber mit einem spielerischen Ansatz trainiert. Von Jahr zu Jahr und Altersklasse zu Altersklasse steigert sich schließlich auch der Leistungsanspruch, der geliebt und aktiv eingefordert wird. In den älteren Jahrgängen sind dann sowohl tägliches Torwarttraining als auch spezifisches Krafttraining, die mentale Betreuung durch Sportpsychologen sowie Individual-, Gruppen- und Mannschaftstraining Bestandteil des Alltags.

In der laufenden Saison hat sich dieser Leistungsanspruch noch einmal etwas gewandelt, führt Schenk aus: Noch stärker als in der Vergangenheit soll das Torwartspiel der Profimannschaft und der Nachwuchsteams verzahnt werden, die Nachwuchskeeper noch besser auf den professionellen Herrenfußball vorbereitet werden. Sven Höh, Torwarttrainer der

Profis, pflegt einen engen Austausch zur Torwartabteilung im NLZ, gemeinsam hat das Trainerteam die Philosophie im Campus entsprechend erweitert. Das Torwartspiel der Nachwuchsmannschaften wird in seinen vielfältigen Facetten nun deutlich aktiver interpretiert und noch aggressiver eingefordert. „Es sind im Vergleich zur Vergangenheit minimale Details, in denen wir nun offensiver ausgerichtet sind, was große Auswirkungen auf das Torwartspiel hat, das wir unseren Spielern mit an die Hand geben“, sagt Schenk. Diese Anpassungen betreffen insbesondere den Leistungsbereich, der mit dem Wechsel der Nachwuchstalente von Norderstedt



Inhaltliche Kontinuität, permanente Förderung aller Altersklassen: Beim jede Saison stattfindenden Torwarttag kommen die Keeper des Nachwuchsleistungszentrums, des Frauenteam und der Profimannschaft zu einem gemeinsamen Workshop- und Trainingstag zusammen.

an den Standort Campus und dem Eintritt in die U16 beginnt. Ab dieser Altersklasse orientieren sich Kernelemente des Trainings so nah wie möglich am Profibereich, um die Torwartphilosophie der Profimannschaft bereits im Jugendalter zu implementieren.

„Wir haben vor einiger Zeit für uns einen Leitfaden entwickelt, der die grundlegenden psychologischen, physiologischen und spielerischen Elemente unseres Spiels aufgreift. Wir wollen mutige, selbstbewusste und risikobereite Torhüter ausbilden, die körperlich

agil sind und sich fußballerisch sowohl defensiv als auch offensiv einbringen. Torhüter müssen all diese Aspekte vereinen. Dieser Leitfaden bleibt weiterhin bestehen, wir haben ihn aber um weitere Komponenten ergänzt, um das Torwartspiel nochmal ein Stück besser zu machen“, führt Schenk, der seit 2017 als Torwarttrainer beim HSV tätig ist, aus. Das Mindset kennt dabei nur eine Richtung: Nach vorne. „Es mag banal klingen, aber es macht einen riesigen Unterschied, ob du bei einer Hereingabe einen oder – wie wir jetzt – drei Meter vor dem Tor stehst. Das ändert deine Abläufe, deine Möglichkeit einzugreifen und das Spiel zu gestalten. Auf diese Details kommt es an.“

Werkzeugkasten Torwartspiel

Für die Spieler, die viele Automatismen seit den jungen Jugendjahrgängen erlernt haben, eine zunächst herausfordernde Umstellung, die einige Monate schweißtreibender Arbeit erforderte. „Viele Trainingseinheiten und der grundsätzliche Austausch helfen enorm. Ich bin stolz auf unsere Jungs, die von Tag eins an versucht haben, die Veränderungen direkt in ihr

Spiel einzubinden“, so Schenk, der gleichzeitig betont, wie wichtig es war, die Spieler frühzeitig über die Hintergründe und Vorteile der Umstellung zu informieren. Diese Nuancen sind es schließlich, die die Ausbildung der Keeper langfristig auf ein neues Niveau heben sollen. Das Torwarttrainer-Team verwendet dabei gerne das Bild des Werkzeugkastens, mit dem die Schlussmänner des HSV hantieren: Ergänzend zum Kreuz- und Schlitzschlüssel besitzen die Keeper nun auch einen Rauten-Schlüssel, der zusätzliche Bewegungsmuster und Abläufe im Spiel ermöglicht. ▶

»Wir wollen Kontinuität durch Inhalte schaffen und unsere Spieler so langfristig an den Profibereich herañführen«

Torwartkoordinator Arvid Schenk



Über die Fortschritte der insgesamt 24 Torhüter mit der Raute auf der Brust tauschen sich die Experten deshalb engmaschig aus. Zu Wochenbeginn kommen alle Torwarttrainer der Profi- und Nachwuchsabteilung zusammen, um die zurückliegenden Spieltage ihrer Schützlinge zu analysieren sowie grundlegende Themen anzusprechen. Videomaterial wird ausgetauscht, beispielhafte Sequenzen der Spiele werden herausgeclipt, Potentiale ausgemacht. Vor allem die Themen Selbstreflexion und Entscheidungsfindung nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein, schließlich sind

Torhüter im modernen Fußball mehr denn je als Kommandeure der Verteidigung, als Entscheider und Initiatoren von Angriffen gefragt. Umso wichtiger ist es, diese Aspekte in allen Jahrgängen zu forcieren, betont Schenk: „Wir wollen Kontinuität durch Inhalte schaffen und unsere Spieler so langfristig an den Profibereich herañführen. Das ist unser Anspruch.“

Fördertraining als Belohnung und Anreiz zugleich

Integraler Bestandteil der Ausbildung ist vor diesem Hintergrund auch das in regelmäßigen Abständen stattfindende Fördertraining, das als zusätzliche Trainingseinheit angesetzt ist und Profitorhüter mit den Nachwuchstalenten zusammenbringt. Alle zwei bis drei Wochen duellieren sich mehrere Nachwuchstorhüter und mindestens ein Keeper der Bundesliga-Mannschaft von Tim Walter in Technik-Inhaltsformen sowie einer Wettkampfform. Auf ein aktives Coaching seitens der Trainer wird in dieser Einheit bewusst verzichtet, nach einer kurzen Einführung machen die Spieler die Übungen unter sich aus und coachen sich auf dem Feld gegenseitig. Ein weiterer Weg, die Eigenverantwortung der Spieler zu fördern. Der Verlierer probiert sich zwischen zwei Einheiten als Konditor und serviert den Mitspielern etwas Selbstgebackenes. „Das Fußballspiel aufgeben und Konditor werden möchte zwar noch keiner“, sagt Schenk lachend, „aber es ist schön zu sehen, dass sich die Spieler in diesen Wettkampfformen gegenseitig hochfahren, pushen und das absolute Maximum aus sich herausholen möchten.“

Arvid Schenk (l.) ist im Nachwuchsleistungszentrum als Torwartkoordinator und Torwarttrainer der U21 tätig und nimmt damit eine wichtige Schnittstellenposition zwischen dem Nachwuchs- und dem Profibereich ein.

Gleichzeitig kommt den erfahrenen Profispielern auch die Rolle von Mentoren zu. „Wenn man sieht, wie zum Beispiel Tom Mickel mit den jungen Spielern agiert und sie mit seiner Erfahrung anleitet, dann ist das ein großer Mehrwert für uns alle. Genau dafür sind diese Einheiten gedacht“, erläutert Schenk, der den ohnehin großen Zusammenhalt innerhalb des Torhüterteams als zusätzlichen Faustpfand bezeichnet. Ob beim Fördertraining, dem jährlich stattfindenden Torhüttertage oder im Alltag auf dem Campus-Gelände – die Wege der Nachwuchstorhüter zu den Profis und zurück sind kurz. „Wir sind schon ein eingeschwoener Haufen, das ist schön zu sehen. Vor allem den jungen Spielern gibt es total viel, wenn sie die Möglichkeit haben, mit den Profis ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und Tipps abzuholen. Und dabei auch zu merken: Der Profitorhüter hat genau das gleiche Ziel wie ich, das ist ein ähnlicher Typ. Das ist für unsere Spieler ein großer Anreiz, sich ständig neu herauszufordern.“

Anreize schaffen, um über sich hinauszuwachsen – dieses Ziel verfolgt das Torhütertrainer-Team des HSV in seiner täglichen Arbeit akribisch. Und macht die Nachwuchstorhüter so im abwechslungsreichen Trainingsalltag Stück für Stück zu besseren Schlussmännern. ♦



Cheftrainer Tim Walter und Torwarttrainer Sven Höh setzen auch auf der Torwartposition auf die frühzeitige Förderung des Nachwuchses und binden die Talente, hier Steven Mensah und Leo Oppermann, immer wieder in das Mannschaftstraining der Bundesligamannschaft ein.



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME
Robert-Bosch-Straße 11 · 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 · E-Mail: karriere@ndb.de



TECHNISCHE SYSTEME



FÖRDERUNG UND FAMILIÄRES GEFÜHL

Die Nachwuchstorhüter des HSV werden in dieser Spielzeit verstärkt in das Profitraining eingebunden und erhalten zudem durch torwartspezifische Einheiten und Workshops eine besondere Förderung. **FINN BÖHMKER** und **STEVEN MENSAH** aus der U19 sowie U17-Schlussmann **HANNES HERMANN** berichten im HSVlive-Magazin von ihren Erfahrungen.

Aufgeregt, nervös und ein bisschen angespannt war Finn Böhmkker an diesem Sonnabend im vergangenen Jahr, als sich der 17-jährige Nachwuchstorhüter des HSV plötzlich auf der Autobahn nach Karlsruhe wiederfand. Eigentlich stand für Böhmkker an diesem Nachmittag mit der U19 das Heimspiel gegen den FC Viktoria Berlin (2:2) auf dem Programm. Doch schon am Morgen, während Böhmkker sich sein Frühstück zubereitete, klingelte sein Handy: Da Daniel Heuer Fernandes nach seiner Knieverletzung noch nicht wieder einsatzbereit war und sowohl Tom Mickel (Schulterverletzung) als auch Leo Oppermann (Magen-Darm-Erkrankung) als Ersatztorhüter hinter Marko Johansson für die Partie ausfielen, wurde der Schlussmann der A-Junioren kurzfristig in den Kader der Zweitliga-Profis berufen und reiste spontan nach Baden-Württemberg, wo am Abend die Partie der Rothosen gegen den Karlsruher SC (1:1) anstand.

Plötzlich im Bundesliga-Kader

„Als ich im Hotel angekommen bin, hat Torwarttrainer Sven Höh mich direkt in den Konferenzraum gezogen und mir erklärt, wie der Warm-Up-Prozess abläuft. Ich war aber so aufgeregt, dass ich das gar nicht richtig aufgenommen habe. Die ganze Busfahrt zum Stadion dachte ich deshalb: ‚Verdammt noch mal, wie lief das nochmal mit dem Warmmachen?‘“, erinnert sich Böhmkker lachend. „Als Torhüter der Gastmannschaft läufst du dann als allererstes ins Stadion ein. Ein Wahnsinnsgefühl. 15.000 Menschen buhen dich aus, der Gästeblock applaudiert. In dem Moment wusste ich auch schlagartig wieder, was Sven vorher zu mir gesagt hatte. Es war der Wahnsinn. Wenn du in ein voll besetztes Stadion einläufst, willst du das in Zukunft unbedingt nochmal erleben. Und dann willst du auch spielen. Ein Riesenanreiz!“

Auch wenn der junge Keeper das 1:1-Unentschieden gegen den KSC schließlich von der Bank aus betrachtete, diese Begegnung bezeichnet Böhmkker als eines seiner bisherigen Karrierehighlights. Der 17-Jährige, der seine fußballerischen Anfänge beim FC Rosengarten in Niedersachsen nahm und zur U14 zum Hamburger SV wechselte, ist dabei eines von vielen jungen Torhütertalenten, die derzeit im Campus ausgebildet werden – und die in der laufenden Spielzeit einen besonderen Stellenwert einnehmen. Noch stärker als in der Vergangenheit lebt der Verein das Schlagwort „Entwicklung“ und integriert die jungen Talente im Zuge ihrer langjährigen Ausbildung immer wieder in das Profitraining. Neben Böhmkker sammelten in dieser Spielzeit bereits Leo Oppermann, Steven Mensah und Hannes Hermann Erfahrung im Training der Mannschaft von Tim Walter und sind mit den Bundesliga-Torhütern Daniel Heuer Fernandes, Marko Johansson und Tom Mickel sowie Trainer Sven Höh eng vernetzt. „Sowohl körperlich als auch von der Qualität her ist das ein großer Unterschied zum Jugendfußball“, bewertet Böhmkker die Einheiten. „Tom Mickel ist zum Beispiel so eine Trainingsmaschine, das ist

der Wahnsinn. Mit solchen Spielern zusammen trainieren und von ihnen lernen zu können, gibt mir unfassbar viel. Das ist eine super Vorbereitung auf den Herrenbereich.“



A-Junioren-Torhüter Finn Böhmkker kam Anfang November überraschend zu seiner Kaderpremiere in der 2. Fußball-Bundesliga und nimmt aus dieser Reise den großen Anreiz mit, irgendwann noch einmal in ein volles Fußballstadion einlaufen zu dürfen.

Junge Talente frühzeitig integrieren

In diesen Tenor stimmt auch der zweite U19-Torhüter, Steven Mensah, ein. Der 18-Jährige, der in der laufenden Spielzeit sowohl in der A-Jugend als auch in der U21 zum Einsatz kommt, durfte im vergangenen Sommer mit der Profimannschaft ins Trainingslager nach Grassau reisen und ist seither immer wieder bei den Trainingseinheiten am Volksparkstadion dabei. „Das ist eine sehr schöne Bestätigung und gleichzeitig eine Topmotivation, um weiter an mir zu arbeiten“, so der Keeper, der bereits seit 2012 die Raute auf der Brust trägt. „Vor allem in den Punkten Aktivsein und Flankenverteidigung habe ich dabei gemerkt, wie viel ich noch an mir zu arbeiten habe, wie viel Potential nach oben da noch ist.“ Mensah hebt auch hervor, dass sich das Verständnis des Torwartspiels innerhalb des Vereins in den vergangenen Monaten deutlich gewandelt habe, was ihn zunächst vor eine große Aufgabe stellte. Gewisse Details, die für Außenstehende womöglich wie Kleinigkeiten aussehen, ändern die Bewegungsabläufe und Aktionen der Spieler grundlegend und sollen das Torwartspiel des Vereins auf ein neues Niveau heben. So positionieren sich die Torhüter nun beispielsweise zum Abfangen von Flanken aus dem Halbfeld deutlich weiter vorne im Spielfeld, um den Ball abfangen zu können, anstatt das Tor zu verteidigen. „Diese Details, in denen wir jetzt offensiver agieren, machen das Spiel für uns im Tor komplett anders“, sagt Mensah. „Daran musste ich mich zunächst einmal gewöhnen.“ Auch Böhmkker ergänzt: „Gewisse Mechanismen, die ich seit der U14 gelernt habe, wurden dabei auf den Kopf gestellt. Intuitive Abläufe zu verändern, braucht seine Zeit. Aber mittlerweile haben wir das alle ganz gut verinnerlicht.“



Steven Mensah durfte bereits im Sommertrainingslager der Profis sein Können präsentieren und trainiert seither regelmäßig mit dem Bundesliga-Kader.

Fördertraining als zusätzlicher Ausdruck des Zusammenhalts

Mensah und Böhmker erhalten neben der Möglichkeit, am Profi-training teilzunehmen, durch das neu einberufene Fördertraining für Torhüter zudem weitere torwartspezifische Unterstützung. Bei diesen Einheiten kommen mehrere Nachwuchskeeper mit mindestens einem Profitorhüter zusammen und absolvieren unter Anleitung des Torwarttrainer-Teams eine Wettkampfeinheit auf dem Trainingsplatz. Diese Einheiten fungieren nicht nur als zusätzliches Training, sondern fördern die Vernetzung zwischen den Nachwuchs- und Profispielern ebenso wie der Torwarttag, an dem alle Torhüter von der U11 an einen gemeinsamen Workshop- und Trainingstag miteinander verbringen.

Das starke Miteinander in der Torhüter-Riege bezeichnet auch Hannes Hermann als außergewöhnlich. Der U17-Torhüter, der in den zurückliegenden Monaten nicht nur im Profitraining dabei war, sondern wie Böhmker immer wieder zu Maßnahmen und Lehrgängen des deutschen Fußball-Bundes (DFB) eingeladen wurde, hebt die permanente Kommunikation mit den Trainerteams hervor. „Im Alltag sprechen wir ohnehin ständig, aber das reißt auch während der Zeit, die ich beim DFB verbringe, nicht ab. Im Vorfeld und im Nachgang bin ich ausführlich mit meinen Torwarttrainern im Austausch. Auch zwischendurch schreiben sie mir immer mal wieder. Das gibt mir ein gutes Gefühl“, so der Keeper, der seit 2012 für den HSV spielt.

Der B-Junioren-Schlussmann sieht in seiner sechsten Saison beim HSV vor allem das detaillierte Positionsspiel als Herausforderung an. „Wir Torhüter passen unsere Position zum Beispiel immer dann an, wenn der Ball vor uns auch nur einen Meter weiter links oder rechts gespielt wird. Diese Details machen es für uns zum Lernen anspruchsvoll, aber machen uns vor allem zu besseren

Torhütern“, sagt der 16-Jährige. Hermann, der seit der U12 das Tor der Nachwuchsteams hütet und nun in seine sechste Saison mit dem HSV geht, kann bezüglich dieses Positionsspiels ebenfalls viel von den Profitorhütern lernen, betont er. „Es ist zunächst mal ein geiles Gefühl, mit den Profis trainieren zu dürfen, die ich sonst immer nur im Fernsehen gesehen habe. Und dann zu sehen, dass wir alle ähnlich ticken und vor allem das gleiche Ziel haben – keine Bude zu kassieren – ist schön. Die Profis sind sehr nahbar und geben uns viele Tipps, das hilft mir sehr.“

Für Böhmker, Mensah, Hermann und alle anderen Torwarttalente des Nachwuchsleistungszentrums heißt es nun: Den Übertrag vom Training auf den Spielmodus weiter forcieren, die Trainingsinhalte in das Torwartspiel im Wettkampfmodus integrieren und so die nächsten Entwicklungsschritte zu nehmen. Dabei helfen sich die Spieler auch stets untereinander, geben Tipps und treiben so die gegenseitige Förderung voran. Nicht selbstverständlich, da vor allem die Spieler des gleichen Jahrgangs dabei stets auch in Konkurrenz um eine vakante Position stehen. In der Kabine und auf dem Platz ist das aber kein Thema, betont Böhmker. „Ja, wir wollen alle am Spieltag im Tor stehen. Das spielt im Zwischenmenschlichen aber überhaupt keine Rolle. Wir sehen uns auf dem Platz nicht unbedingt als Konkurrenten, sondern als Team. Wir pushen uns und versuchen, uns voranzutreiben. Dann können wir von uns sagen: Wir haben alles gegeben und am Ende entscheidet der Trainer“, beschreibt Böhmker den definitiv besonderen Teamspirit, der die Torhüter im Nachwuchsleistungszentrum und der Profiabteilung vereint – und der definitiv Lust auf mehr macht. ♦



Fliegt auch für den DFB durch die Lüfte: U17-Schlussmann Hannes Hermann.

NACHWUCHSPARTNER



Hauptsponsor Nachwuchs



Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



Für Euch. Für Uns.
Für Hamburg.



„Nach 18 Jahren auf dem Platz

habe ich mich auf diese

Herausforderung gefreut“



Im HSVlive-Interview spricht der ehemalige HSV-Keeper und jetzige Vorstand der HSV-Stiftung **SVEN NEUHAUS** über den Übergang vom Profifußball zum Hamburger Weg und seine derzeitigen Funktionen und Aufgaben bei der HSV-Stiftung.

Auch in der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ hinterlässt ein früherer HSV-Keeper besondere Spuren und leitet mittlerweile als Vorstand die Geschicke – die Rede ist von Sven Neuhaus, der seine Profikarriere einst im Jahr 2001 bei Fortuna Düsseldorf begann. Bei seinen weiteren Stationen bei der SpVgg Greuter Fürth, dem FC Augsburg und RB Leipzig sammelte Neuhaus mehr als 150 Einsätze in der 2. Bundesliga, ehe es ihn auf seiner letzten Profistation zum HSV verschlug. Als Nummer drei eingeplant, absolvierte der gebürtige Essener in sei-

nen drei Vertragsjahren 219 Bundesliga-Minuten für die Rothosen, denen er auch nach seiner aktiven Karriere treu blieb. Heute verantwortet Neuhaus das soziale Engagement der HSV-Stiftung. Im HSVlive-Interview verrät der 43-Jährige, wie er den Schritt vom Platz ins Büro erlebt hat, wie sein derzeitiges Aufgabengebiet aussieht und welche Erfahrungen aus seiner Profizeit ihm bei seiner jetzigen Tätigkeit helfen.

Sven, 2014 hast du deine aktive Fußballkarriere beendet. Seitdem bist

du auf der Geschäftsstelle des HSV in der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ aktiv. Wie ist es damals dazu gekommen und was hast du dir davon persönlich erwartet?

Ich selbst hatte immer die Vorstellung, nach dem Ende meiner Profikarriere im Sport zu bleiben und in einer anderen Funktion zu arbeiten. Als abzusehen war, dass meine Fußballkarriere enden würde, wollte der HSV verstärkt ehemalige Spieler in den Verein einbinden, die sich mit Hamburg und dem HSV identifizieren. Bei mir hatte man den Eindruck, dass ich



Vom Platz ins Büro: Für den Hamburger SV stand Sven Neuhaus 14-mal (elf Einsätze in der Regionalliga, drei Spiele für die Profis) zwischen den Pfosten. Heute ist er mit dem Club als Vorstand der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ noch immer ganz eng verbunden.

»Ich wollte mich beweisen und zeigen, dass ich auch in einem anderen Arbeitsumfeld zurechtkommen kann«

mich sehr mit Hamburg wie auch den Stiftungsthemen identifiziere, gerade auch, weil ich selbst zweifacher Vater bin. Nachdem ich mir ein gutes Bild von den verschiedenen Arbeitsbereichen machen konnte, war für mich klar, dass ich für den Hamburger Weg arbeiten wollte, weil es mich schon damals begeistert hat, wie über den Hamburger Weg Gutes für den Hamburger Nachwuchs getan wurde.

Du hast vor der Fußballerlaufbahn eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann erfolgreich abgeschlossen. Der Büroalltag war für dich also nicht komplett unbekannt. Dennoch: Wie schwer fiel es dir, von der Kabine und dem Fußballplatz an den Schreibtisch zu wechseln?

Man könnte natürlich denken, dass es

mir schwergefallen ist, die Fußballschuhe an den Nagel zu hängen. Ich muss aber ganz ehrlich sagen, dass ich mich nach 18 Jahren auf dem Fußballplatz auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen im Büro gefreut habe. Natürlich war der Umgang in der Kabine ein anderer und ich habe die Zeit mit meinen Teamkollegen auch immer sehr genossen, aber dennoch habe ich mich irgendwann danach gesehnt, einen geregelten Alltag in einem normalen Job zu haben. Ein Stück weit wollte ich mich auch beweisen und zeigen, dass ich auch in einem anderen Arbeitsumfeld zurechtkommen kann. Der Wechsel vom Trainingsplatz an den Schreibtisch war zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, weil die Tagesabläufe komplett anders sind. Ich hatte aber das Glück, dass ich ein tolles Team hatte und immer noch habe, welches mir die Ein-

gewöhnung so leicht wie möglich gemacht und mich immer unterstützt hat.

Seit mehr als acht Jahren arbeitest du nun im Team des Hamburger Wegs. Was genau versucht ihr mit eurer täglichen Arbeit zu bewirken?

Wir bezeichnen uns selbst als gute Seele des HSV. (lacht) Wir sind in erster Linie dafür da, das gesellschaftliche Engagement des HSV abzubilden und der Stadt Hamburg etwas zurückzugeben. Wir kümmern uns als HSV-Stiftung dabei um Kinder und Jugendliche aus der Metropolregion und unterstützen sie mit vielfältigen Projekten in den Säulen Bildung, Soziales und Sport. Mit all diesen Projekten wollen wir benachteiligte Kinder und Jugendliche begeistern, motivieren und ihnen Perspektiven aufzeigen. ▶

» Wenn du dich Woche für Woche auf dem Platz vor zehntausenden Zuschauern beweisen musst, dann lernst du mit Druck umzugehen – das hilft mir auch im jetzigen Berufsleben «



Bei einigen Aktionen der HSV-Stiftung, wie hier beim Hamburger Weg Freekick, ist Ex-Profi Neuhaus noch immer aktiv am Ball.

Du bist mittlerweile als Vorstand für die Stiftung tätig. Was sind deine Aufgaben dabei?

Als Vorstand der Stiftung sitze ich regelmäßig mit den Vorständen Dr. Thomas Wüstefeld und Jonas Boldt zusammen. Gemeinsam entscheiden wir, welche Förderschwerpunkte wir setzen wollen und für welche Stiftungszwecke die Spendengelder verwendet werden. Als Vorstand des Hamburger Wegs stehe ich einem kleinen Team von zwei Festangestellten und einem Praktikanten vor. Gemeinsam erarbeiten wir Konzepte und setzen die Projekte anschließend um. Wir arbeiten sehr eng zusammen und sind ein gut funktionierendes Team. Ich kümmere mich hauptsächlich um die Betreuung unserer Hamburger Weg Unternehmenspartner und Förderer, die sich gesellschaftlich

sehr stark engagieren und uns nicht nur finanziell unterstützen.

Hilft dir deine Erfahrung als Profifußballer in der täglichen Arbeit und im Umgang mit Kollegen und Geschäftspartnern?

Im Profifußball lernt man viele Sachen, die für das ganze Leben interessant und auch immer wieder von Vorteil sind. Ich bin ein absoluter Teamplayer und lebe diesen Aspekt auch im täglichen Umgang mit meinen Kollegen. Dabei geht es mir nicht darum, wer welchen Titel trägt, sondern dass wir gemeinsam eine Aufgabe lösen und jeder sich bestmöglich einbringt und jeder für jeden da ist. Ich denke schon, dass ich das vor allem durch den Sport gelernt habe. Bei den Geschäftspartnern ist der große Vorteil natürlich, dass ich

ehemaliger Sportler bin und sich viele von ihnen extrem für den HSV und den Sport interessieren. Da gibt es auf jeden Fall immer interessante Kommunikationsanlässe, bei denen ich mich mit den Partnern austausche und wir viel über Sport und Fußball reden. Außerdem habe ich durch den Profifußball ein gewisses Maß an Selbstvertrauen bekommen. Wenn du dich Woche für Woche auf dem Platz vor zehntausenden Zuschauern beweisen musst, dann lernst du mit Druck umzugehen und ruhig zu bleiben. Das hilft mir enorm, um im jetzigen Berufsleben mit Stresssituationen gelassen umzugehen und stets die Ziele im Auge zu behalten.

In den zurückliegenden Jahren habt ihr mit der HSV-Stiftung viele benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Stadt unterstützt. Was möchtest du mit dem Hamburger Weg in den nächsten Jahren noch erreichen?

In erster Linie wünsche ich mir, dass wir den Status Quo aufrechterhalten können und weiterhin die Möglichkeit haben, jedes Jahr ganz viele Projekte umzusetzen und viele Kinder glücklich zu machen. Wir sind in einer sehr privilegierten Situation und haben durch die großzügige Unterstützung der HSV Fußball AG und unserer Unternehmenspartner die Chance, vielen Kindern und Jugendlichen etwas Gutes zu tun. Das wünsche ich mir auch für die Zukunft. Des Weiteren möchte ich immer neue Projekte konzipieren und dafür sorgen, dass sich noch mehr Leute gesellschaftlich bei der HSV-Stiftung engagieren und mit uns gemeinsam den Hamburger Weg gehen. ♦

LERNEN IM VOLKSPARKSTADION.

MIT DEM HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER.



Der Hamburger Weg

Die HSV-Stiftung für Hamburgs Nachwuchs.

In inspirierenden und kostenlosen Tagesworkshops werden Schüler*innen durch unterrichtsergänzende Programme Grundwerte wie Toleranz, Teamgeist und Respekt vermittelt.

Meldet eure Klasse an oder informiert euch unter: klassenzimmer@hsv.de

Der-Hamburger-Weg.de



Zu Hermann Riegers Todestag: Gedenken, Trauer und Fußball

Am 18. Februar jährte sich der Tod von Kult-Masseur **HERMANN RIEGER** zum achten Mal. Anlass für den Start eines neuen Projektes des Bereichs Fankultur.

»Für immer unser bester Mann, den niemand je ersetzen kann!«

So war es am 22. Februar 2014 beim Heimspiel gegen Borussia Dortmund im Rahmen einer Choreographie auf der gesamten Nordtribüne des Volksparkstadions zu lesen. Heute vor acht Jahren, am 18. Februar 2014, starb Kultmasseur Hermann Rieger im Alter von 72 Jahren nach langer, schwerer Krankheit. Der sympathische Bayer aus Mittenwald war seit 1978 Masseur und zeitgleich gute Seele beim HSV. Durch seine humorvolle Art wurde er von Spielern, Mitarbeitern und Fans gleichermaßen geschätzt. Noch heute erinnert man sich gern an Hermann Rieger, seine herzliche Art, den gehobenen Daumen und seinen legendären Medizinkoffer, der über all die Jahre zu seinem Markenzeichen geworden war. Hermann Riegers Statue am Nord-Ost-Eingang spendet so manchem HSV-Fan Trost und ist gerade an Heimspieltagen ein beliebter Ort, um dem Urgestein des Hamburger SV zu gedenken.

Gedenken, Trauer und Fußball – im ersten Augenblick ein Gegensatz. Aber fast nirgends ist das Thema Trauer und Tod



Ben und seine Familie bei der Erfüllung des „Letzten Wunsches“ im Volksparkstadion.

öffentlich so sichtbar wie im Fußball. Die Schweigeminute, der Trauerflor oder die Choreografie für einen verstorbenen Fußballer oder Fußballfan – all das sind häufig gesehene Zeugen einer gelebten Gedenkkultur im Stadion. Denn gerade der Fußball kann für Menschen im Trauerprozess eine Kraftquelle und eine wichtige Ressource sein. Und genau hier möchte die HSV-Fankultur ansetzen, um zu unterstützen. Ziel ist es, die Themen rund um die Trauer- und Gedenkkultur sichtbar zu gestalten, Angebote zu schaffen und zu zeigen, wie vielfältig, bunt und kreativ die Fußball-Fankultur im HSV im Umgang mit Themen wie Tod und Trauer ist.

Mit dieser Zielformulierung startete der Bereich Fankultur 2020 das gleichnamige Projekt – mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW Hamburg) als Projektpartner. Studierende der Pflegewissenschaft sowie des Interdisziplinären Gesundheitsmanagements entwickelten gemeinsam mit den Fanbeauftragten zwei Projektschwerpunkte: „Der letzte Wunsch“ und „Gedenkort Museum“. Dafür



Hermann Riegers legendärer Medizinkoffer.

sind Handlungsleitfäden entstanden, die individuelle Angebote enthalten.

Viele sterbende Menschen äußern kurz vor ihrem Tod oftmals das Bedürfnis, mit dem Leben verbunden zu bleiben und Dinge zu tun, die sie früher gerne getan haben. Als „letzten Wunsch“ wird beispielsweise der Besuch eines Heimspiels, eines Trainings oder eine Museums- und Stadionführung ermöglicht. Oder es wird die Gelegenheit gegeben, Abschied zu nehmen und sich mit den Begleitpersonen für einen Moment beispielsweise im leeren Stadion zurückzuziehen. Ansprechpartner für den „letzten Wunsch“ ist der Bereich Fankultur. Die Fanbeauftragten sind unter der Mailadresse fankultur@hsv.de und unter der Rufnummer 040/41551530 erreichbar.

„Gedenkort Museum“ thematisiert die Gestaltung eines Raumes im HSV-Museum. Im Fokus des Raumkonzeptes steht die Unterstützung im Trauerprozess und die individuelle Gedenkmöglichkeit verstorbener HSV-Anhänger durch Angehörige bzw. Fanclubmitglieder. Daneben wird es im Rahmen eines Trauerspazierganges möglich sein, mit einer geschulten Begleitung den Sitz- bzw. Stehplatz des Verstorbenen aufzusuchen, Blumen oder Kerzen abzulegen und innezuhalten. Abschluss findet das Angebot im Fan-Restaurant „Die Raute“. Das Angebot wird allen HSVern nach den derzeit stattfindenden Umbaumaßnahmen zur Verfügung stehen

Kontakt

Mail: fankultur@hsv.de

Tel.: +49 40 4155-1530

@HSV_FB

@hsvfankultur

@hsv_bereich_fankultur

und ist nach Fertigstellung über das HSV-Museum buchbar.

Im beschriebenen Prozess steht dem HSV neben der HAW Hamburg das Projekt „Trauer und Fußball“ beratend zur Seite. Das Projekt existiert seit 2018 und macht

den vielseitigen und kreativen Umgang mit Tod und Trauer im Fußball und seiner Fankultur sichtbar. Dazu werden die vielen verschiedenen Ausdrucksformen der Trauerkultur im Fußball gesammelt, geordnet, erforscht und verfügbar gemacht. Darüber hinaus bietet das

Projekt „Trauer und Fußball“ verschiedene Angebote für Vereine, Fanprojekte, Fans und die interessierte Öffentlichkeit an. Mehr Informationen bekommt ihr unter www.trauerundfussball.de ♦

Banner des Monats

OFC »Totale Offensive e.V.«

Ein Fanclub des HSV, der neben der Liebe zum Fußball auch eine Anlaufstelle für alle HSV-Fans ist, die eine schwierige Lebensphase durchlaufen und eine hilfsbereite Gemeinschaft suchen.

Der Fußball ist die schönste Nebensache der Welt, spendet vielen Menschen Freude und es bilden sich feste Freundschaften, bei denen man sich auch abseits des Fußballs gegenseitig unter die Arme greift. So auch bei dem im Juli 2005 gegründeten offiziellen HSV-Fanclub „Totale Offensive e.V.“. Der christliche Fanclub macht sich neben der langjährigen Begeisterung zum HSV auch für gesellschaftliche Themen stark und bietet eine Anlaufstelle für Fans mit persönlichen Herausforderungen: Dem Fanclub ist es nämlich eine Herzensangelegenheit, HSV-Fans, die Schwierigkeiten im Leben haben, beispielsweise bei Problemen mit Suchtstoffen, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit oder Gewalt in der Familie, auf Wunsch zu helfen, damit ihr Leben wieder stabil wird.

Die 332 Mitglieder kommen überwiegend aus dem Hamburger Raum, jedoch gibt es auch Mitglieder aus anderen Bundesländern und ein Fan der Totalen Offensive jubelt sogar aus dem weit entfernten Australien den Rothosen zu. Auch sonst ist der Fanclub mit 246 Männern, 80 Frauen und 6 Kids breit aufgestellt und verkörpert eine offene Haltung gegenüber allen HSV-Fans.

Neben einer blau-weiß-schwarzen Verbundenheit bietet der OFC auch kompetente und niedrigschwellige Hilfe von Fans für Fans an und wer beim Stadionbesuch gerne auf Alkohol verzichten möchte, wird bei der Totalen Offensive in jeder Hinsicht unterstützt. Der Vorsitzende des HSV-Fanclubs Uwe Grantien hat mit über 60 Jahren HSV-Erfahrung bereits einiges erlebt und hatte selbst mit Alkoholproblemen zu kämpfen, ehe er einen Ausweg fand und einen Neuanfang schaffte. Heute ist er ausgebildeter Suchthelfer und Seelsorger und zeigt HSV-Anhängern mit ähnlichen Problemen eine Alternative auf.

Auch ehemalige HSV-Profis wie Zé Roberto, Collin Benjamin und Bastian Reinhardt unterstützen diese Hilfe für Fans und stehen gemeinsam für ein Fan-Dasein ohne Sorgen und Nöte. Bereits vor der Gründung der Totalen Offensive war es den



Mitgliedern wichtig, den Nachwuchs im HSV-Fanlager zu unterstützen und so ermöglicht der Fanclub Stadionbesuche für Kinder und Jugendliche. Die Gemeinschaft wird außerdem durch wöchentliches Kicken in der Soccerhalle sowie durch gemeinsames Anfeuern der Rothosen bei Auswärtsspielen vor der Flimmerkiste gefördert.

Das Banner der Totalen Offensive, die übrigens im Juli 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum feierte, ist im Volksparkstadion vor dem Block 27A in unmittelbarer Nähe des Banners der HSV-Diamanten zu finden. Neben den HSV-Diamanten hegen die Mitglieder der Totalen Offensive auch Freundschaften zu den HSV-Schlümpfen, dem OFC Rautenherz und dem Fanclub Nordsee-Raute.

Eine Auswärtsfahrt, an die sich der Fanclub gerne erinnert, ist der Last-Minute-Sieg der Rothosen in Kopenhagen, als Rafael van der Vaart in der Schlussphase, in der unter anderem vier Platzverweise ausgesprochen wurden, in der Nachspielzeit einen umstrittenen Elfmeter einnetzte und den HSV somit in die Gruppenphase des UEFA Cups 2005 brachte. Im Auswärtsbus der Totalen Offensive galt natürlich Rauchverbot und der Bierkonsum wurde auf eine Flasche pro Person festgelegt und dennoch wurde aufgrund des erfolgreichen Auswärtssieges auf der Rückfahrt ausgelassen gefeiert. Eine im Bus mitgefahrene Reporterin und der Busfahrer freuten sich über die gesitteten HSV-Fans und diesen historischen Sieg werden alle Beteiligten niemals vergessen. Am nächsten Tag titelte die besagte Journalistin in einer bekannten Hamburger Zeitung: „Die 1:0-Erlösung – Gott sei Dank!“

Der HSV freut sich auf viele weitere Jahre, in denen der Fanclub Totale Offensive e.V. seinen Anhängern eine Heimat und eine Anlaufstelle bietet, egal welche Herausforderungen das Leben einem manchmal stellt! ♦



Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12-16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Sebastian Hansemann, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstraße 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt



Das Team des HSV-Fanprojektes: Ole Schmieder, Geneviève Favé, Neuzugang Sebastian Hansemann und Martin Zajonc (v.l.).

NEUZUGANG BEIM HSV-FANPROJEKT

SEBASTIAN HANSEMANN heißt das neue feste Teammitglied im HSV-Fanprojekt und stellt sich an dieser Stelle persönlich vor.

Nach drei erfolgreichen Jahren beim HSV-Fanprojekt hat sich Thomas Seifert im Frühjahr 2021 von uns verabschiedet und ein Loch in unserem Team hinterlassen. Diese freie Stelle konnte nun zum Jahresbeginn endlich wieder besetzt werden und das HSV-Fanprojekt damit wieder vervollständigen. Darum möchte ich an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen, um mich offiziell vorzustellen.

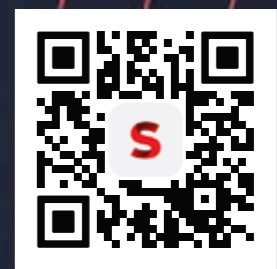
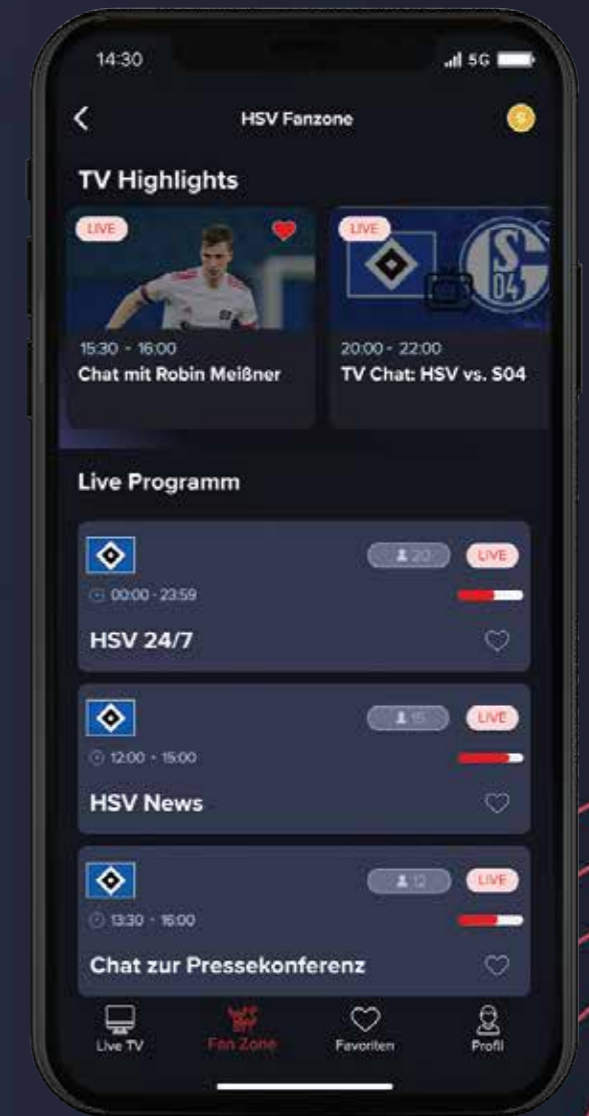
Ich heiße Sebastian Hansemann, bin 24 Jahre alt und bin in Hamburg geboren und aufgewachsen. HSV-Fan bin ich seit jeher, als Kind haben mich vor allem Spieler wie Rafael van der Vaart und David Jarolim begeistert und schon früh war klar, dass der HSV mein Verein ist. Diese

Begeisterung hat sich dann im Laufe der Jahre intensiviert und so habe ich neben Stadionbesuchen von Heim- und Auswärtsspielen geschaut, was um den HSV und seine Fans noch so passiert. Schnell bin ich da auf das HSV-Fanprojekt gestoßen und habe neben der Teilnahme an Aktionen des Fanprojekts auch im Rahmen meines Studiums Kontakt zum HSV-Fanprojekt aufgebaut. Über ein Interview zur Fanprojektarbeit bin ich als Praktikant beim Fanprojekt gelandet und habe in der Saison 2019/20 fünf Monate lang erste Einblicke in die Fanarbeit erhalten. Seit diesem Praktikum hat sich viel getan, ich habe mein Studium der Sozialen Arbeit beendet, die Covid-19 Pandemie hält immer noch an, vor allem

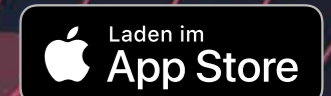
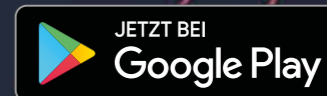
aber bin ich zum HSV-Fanprojekt zurückgekehrt und dies nun als festes Teammitglied. Ich freue mich sehr über diese neue Herausforderung und bin gespannt, was die Zukunft bringen wird.

Das HSV-Fanprojekt ist damit wieder voll besetzt und wir hoffen, dass wir euch in der laufenden Rückrunde auch wieder häufiger im Fanhaus oder Stadion treffen können. Damit ihr immer auf dem neuesten Stand seid, was unsere Angebote oder andere interessante Themen rund um den HSV angeht, folgt uns gerne bei Instagram (@hsv_fanprojekt). Dort erhaltet ihr die wichtigsten Infos und könnt uns auch gerne bei Fragen oder Anregungen kontaktieren. ♦

S | SAY TV DER LIVE CHAT FÜR JEDEN HSV-FAN.



SAYTV JETZT
KOSTENLOS DOWNLOADEN



OFFIZIELLER PARTNER



Der Jugend eine Stimme geben!

Dialog fördern: Monatliches Zusammenkommen der **YOUNG ONES** im Fanhaus des HSV-Fanprojekts.

Mit den Kumpels abhängen und über Fußball schnacken, was kann es als junger HSV-Fan Schöneres geben? Die meisten Freundschaften entstehen durch ein gemeinsames Hobby und vor allem der Fußball verbindet Menschen auf der ganzen Welt. Und so konnte bereits die eine oder andere Freundschaft fürs Leben durch den Sport geschlossen werden.



Wenn du auch zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und den HSV noch intensiver erleben möchtest, kannst du unter hsv.de/youngones ein Teil der Young Ones werden und von vielen Aktionen und Vorteilen profitieren. Digital findest du die Young Ones auf Instagram unter [@hsvyoungones](https://www.instagram.com/hsvyoungones), außerdem sind sie per E-Mail unter youngones@hsv.de erreichbar.

Die HSV Young Ones haben es sich zur Aufgabe gemacht, den HSV für Jugendliche erlebbar zu machen. Beim HSV wird jeder Fan gehört und so ist es den im September 2021 gegründeten Young Ones ein besonderes Anliegen, auch der Jugend eine Stimme zu geben. Optimaler Nährboden für einen fruchtbaren Dialog ist ein gemeinsamer Treffpunkt, und so wird es ab sofort ein monatliches U18-Treffen im Fanhaus des HSV-Fanprojektes geben.

Neben coolen weiteren Aktionen der Young Ones, wie beispielsweise einem Graffiti-Workshop oder einer Stadionführung bei Nacht, ist das monatliche Treffen ein wichtiges Element für eine HSV-Jugend, die sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam Spaß am Fußball hat. Ziel des monatlichen Treffens ist es, die jugendliche Fangemeinschaft zu festigen und generell alle Themen zu besprechen, die die Jugend bewegt. Natürlich stecken in den jungen Köpfen reichlich kreative Ideen für neue Aktionen und Veranstaltungen, die mit freundlicher Unterstützung der Young Ones umgesetzt werden können und darüber hinaus wird bei jedem Treffen auch ein spannender Gast aus der HSV-Familie dabei sein. Beim ersten Termin am 9. März ist HSV-Pressesprecher Philipp Langer am Start und spricht über seine aufregende Arbeit im direkten Umfeld der Profimannschaft.

Das monatliche U18-Treffen findet ab sofort an jedem zweiten Mittwoch im Monat im Fanhaus des HSV-Fanprojektes in der Stresemannstraße, in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Holstenstraße, statt und jeder jugendliche HSV-Fan ist herzlich eingeladen!

Die Anmeldung zum U18-Treffen erfolgt über hsv.de oder auf dem Young Ones Instagramkanal [@hsvyoungones](https://www.instagram.com/hsvyoungones). ♦

+++ Young Ones Kurzpässe +++



I. ERFOLGREICHER ESPORTS WINTER-CUP
Zocken mit der Gang: Anfang des Jahres duellierten sich mehr als 60 Jugendliche an der Konsole und es wurde der beste Spieler in FIFA 22 gesucht. Nach 123 gespielten Duellen konnte sich schlussendlich Kevin aus Hamburg durchsetzen und über ein signiertes HSV-Trikot freuen. Danke an alle Teilnehmer – eine Revanche wird es schon bald im nächsten Turnier geben!



II. MIT KUNST ZUM AUSWÄRTS-ERFOLG
Schon die Kunstdrucke zu den HSV-Auswärtsspielen gesehen? An jedem Auswärtsspieltag gibt es ab sofort einen Kunstdruck auf dem Young-Ones-Instagramkanal, der mit dem richtigen Spieltagstipp gewonnen werden kann. Also: Richtig tippen und eingerahmten Kunstdruck absahnen!



III. DIGITALER MITGLIEDERTALK GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE
Nach dem erfolgreichen ersten digitalen Mitgliedertalk der Young Ones mit Tim Leibold wird es demnächst die nächste Ausgabe geben. Dieses Mal gibt es die Möglichkeit, mit dem HSV-Chefscout Claus Costa ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. Die Anmeldung ist auf hsv.de/youngones zu finden.

IV. YOUNG ONES TREFFPUNKT IM STADION WIEDER GEÖFFNET
Durch die Erhöhung der Stadionkapazität ist es wieder möglich, den Young Ones Treffpunkt im Stadionumlauf hinter dem Block 25/26B zu öffnen. Ab sofort sind die Young Ones also wieder an jedem Heimspieltag zur Stadionöffnung vor Ort und freuen sich über jeden Besuch.

Spannung! Leidenschaft! Eiskalte Erfrischung!



OFFIZIELLER SUPPLIER

DER HSV-MAL- WETTBEWERB 2022

PRÄSENTIERT VOM



Der große HSV-Malwettbewerb ist zurück! Auch in diesem Jahr haben alle Nachwuchskünstler die Chance, mit ihrem Bild tolle Preise abzusahnen.

Und so seid ihr dabei: Schickt uns einfach euer selbstgemaltes HSV-Bild in der **Größe A3** oder **A4** zu. Mitmachen können alle lütten Rothosen im Alter von zwei bis 14 Jahren.



Wo muss das Bild hingeschickt werden?

HSV Fußball AG, Stichwort: HSV-Malwettbewerb, Sylvesterallee 7,
22525 Hamburg

Bis wann kann man teilnehmen?

Einsendeschluss ist Sonntag, der **13. März 2022**.

Was gibt es zu gewinnen?

Es gewinnen die 20 besten Bilder. Die Hauptpreise werden sogar dreifach (einmal in jeder der drei Alterskategorien) vergeben. Darunter ein Video-Call mit Tim Leibold, ein signiertes Paar Torwarthandschuhe von Daniel Heuer Fernandes, ein Trikot, ein signierter Ball und vieles mehr.

WICHTIG: Zur Kontaktaufnahme bei Gewinn und zur Einordnung in die Alterskategorie benötigen wir bei Abgabe der Bilder folgende Angaben:

**Namen, Anschrift,
Telefonnummer,
E-Mail-Adresse und
Geburtsdatum.**

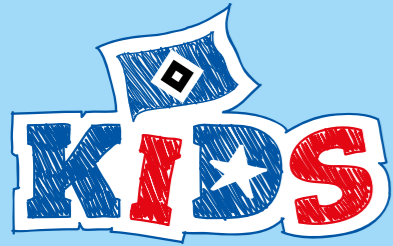
KIDS-PARTNER



Saison 2021/22

Für Euch. Für Uns.
Für Hamburg.





SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einige Rätsel. Kannst du **DINO HERMANN** als HSV-Experte helfen, die spannenden Rätsel zu lösen?

1 Fehlende Buchstaben

Oh nein! Dino Hermann ist sein Wasserglas umgefallen und jetzt sind einige Namen auf seiner Mannschaftsliste nicht mehr richtig zu lesen. Kannst du ihm helfen und die Namen dieser fünf Spieler vervollständigen?



R . . . E . . . T . . . L . . . Z E . . .
 M . . . O . . . U . . . E I . . .
 . . . U . . . O . . . I . . . R . . . S . . .
 A . . . I . . . K . . . N . . . M . . . I . . .
 M . . . R . . . Z . . . E . . . R . . .

2 Wo ist der Ball?

Das DFB-Pokalspiel in Köln war wirklich spannend! Da kann man schon mal schnell durcheinanderkommen. Schaffst du es, Ordnung in diese Bilder zu bringen und den richtigen Ball einzukreisen?



EST. **THEO'S** 2015
 PRIME BEEF



THEO'S im Grand Elysée Hamburg
 Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg
 Telefon: +49 (0) 40 41 41 2 - 855 | E-Mail: info@theos-hamburg.de

www.theos-hamburg.de



Original



3

Suchbild

Derbysieger, Derbysieger! Bei all der Euphorie und Freude über den Sieg gegen den FC St. Pauli haben sich in dem unteren Bild einige Fehler eingeschlichen. Kannst du sie alle finden?

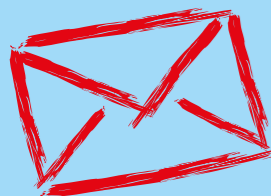
Fälschung



Dinos Tipp:
Ich finde 8 Fehler!



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 19.03.2022 an:
HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Die Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Lotta Damm aus Wrestedt.



Die HSV-Fanheizung. Umweltschonend, zuverlässig und garantiert förderfähig!

In der Arena geht es immer hoch her und die Luft brennt. Wir von WOLF möchten, dass ihr es auch zu Hause kuschlig warm habt: Mit eurer neuen HSV-Heizung! Zur Auswahl stehen unser effizientes Gas-Brennwertgerät und unsere umweltfreundliche Wärmepumpe. Dein WOLF Heizungsfachmann findet für dich immer die passende Lösung und berät dich individuell und 100 % fachkompetent. Und wenn du dich für eine HSV-Heizung entscheidest, gibt es gratis ein Heimtrikot dazu. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de



Heimtrikot gratis



Gas-Brennwertgerät CGB-2



Luft/Wasser Wärmepumpe CHA-Monoblock

CO₂



Hier geht es direkt zur HSV-Fanheizung!

Jetzt Förderinfos nutzen: www.foerderung.wolf.de +49(0)8751-741184*



www.hsv-heizung.de • fanheizung@wolf.eu • Hotline: +49(0)8751/74-1177*

* Zum Ortstarif, Mobilfunkkosten können abweichen.



»WENN DU DAS LIEBST, WAS DU TUST, WIRD DIR DAS TRAINING NIE WIE ARBEIT VORKOMMEN«

Die schönsten Paraden der besten Keeper können so leicht aussehen, doch ein erfolgreicher Torwart wird man nur durch hartes Training. Die Torwarttrainer der Fußballschule **STEVE ELFERT**, **KARSTEN BÖHMER** und **DIRK HEYNE** liefern Einblicke in die facettenreiche Arbeit eines Torwarttrainers und geben Tipps für den Nachwuchs zwischen den Pfosten.

Kontakt

Facebook: HSV-Fußballschule
Instagram: @hsvfussballschule
Web: hsv-fussballschule.de
Email: fussballschule@hsv.de
Tel.: 040 4155-1887

Früh übt sich, wer ein Meister werden will und nicht nur das Ballgefühl im Fuß muss zeitig einstudiert werden, auch wer den Ball mit den Händen kontrollieren möchte, trainiert dies bestenfalls schon von Kindesbeinen an. Die HSV-Fußballschule ist die optimale Anlaufstelle für Kids und Jugendliche aus Norddeutschland, um sich fußballerisch weiterzuentwickeln und natürlich kommt auch das Angebot für waschechte Keeper nicht zu kurz. In diesem Jahr werden drei Torwartcamps angeboten und unter der Anleitung der Torwarttrainer wird an drei Tagen durch die Lüfte geflogen und nach Bällen gehechtet. Doch wie wird man eigentlich ein guter Coach für Torhüter, was macht die Lehre der besonderen Position so einzigartig und worauf sollte man als Nachwuchskeeper besonders achten? Diese Fragen hat das HSVlive-Magazin zusammen mit den drei Torwarttrainern der Fußballschule besprochen:



Steve Elfert – „Immer zu 100 Prozent da sein“

Erst die Tore selbst geschossen und sie dann verhindert: Angefangen zu kicken hatte Steve Elfert noch als Feldspieler, ehe er dann in der D-Jugend ins Tor wechselte. Den Einstieg als Keeper nahm er beim FC Union Tornesch und arbeitete sich dann Stück für Stück, über Blau Weiß 96 Schenefeld und Holsatia Elmshorn, in den Leistungsbereich hoch, bis er letztlich in der Jugendregionalliga, bei der A-Jugend der Eintracht Norderstedt, zwischen den Pfosten stand. Im Herrenbereich hütete Steve dann bis zur Saison 2016/17 in der Oberliga beim SV Halstenbek-Rellingen den Kasten, ehe er sich für eine Trainerlaufbahn entschied und durch ein freiwilliges soziales

Jahr beim SV Halstenbek-Rellingen das erste Mal als Fußballlehrer der Jugendmannschaften Erfahrungen sammelte. Anschließend wechselte Steve erneut zu Eintracht Norderstedt, wo er als Torwarttrainer für die U16 bis U19 aktiv war und auch immer wieder in der Jugend als Coach fungierte.

Seit 2014 ist Elfert Trainer in der HSV-Fußballschule und betreut dort die Fußballcamps. Natürlich liegt sein Fokus dabei auf den Camps und Trainingseinheiten für Torhüter und die Arbeit mit den motivierten Kids macht ihm dabei besonders Spaß. Auch im Nachwuchsleistungszentrum ist der 26-jährige Ex-Keeper seit vier Jahren als Torwarttrainer tätig, wo er die U11 bis U13 betreut.

Steve, was sind deine Tipps für junge Keeper?

„Besonders wichtig ist mir, dass man immer alles gibt und zu 100 Prozent da ist, egal welche Trainingseinheit einen erwartet. Nur wenn man sein Ziel kontinuierlich verfolgt und sich nicht hängen lässt, kann man sich verbessern und gerade im Leistungsbereich sollte man versuchen, immer mehr zu machen als der andere. Auf alle Fälle ist es von Vorteil, wenn man als Torwart auch mal Erfahrungen als Feldspieler sammeln konnte, um das gesamte

Spielgefüge zu verstehen. Im Training selbst sollte immer darauf geachtet werden, möglichst viele verschiedene Bewegungsformen abzudecken. Außerdem ist die Arbeit im Kopf nicht zu unterschätzen. Die absolvierten Trainingseinheiten sollten gedanklich verarbeitet werden und der Spieler sollte sich stets hinterfragen, wie er das Gelernte im Spiel umsetzen kann.“



Karsten Böhmer – „Lerne aus Fehlern!“

Seine Fußballjugend verbrachte der heute 53-jährige Torwarttrainer beim Bramfelder SV und wechselte dann als A-Jugendspieler nach HEBC, wo er überwiegend bei den Herren mittrainierte und zwischen 1986 und 1992 in der Oberliga auf dem

Platz stand. SC Concordia war die darauffolgende Station für Karsten, der ab 1992 ganze sechs Jahre in der Regionalliga Nord agierte, die heute als 3. Liga bekannt ist. In der hohen Spielklasse konnte sich Böhmer als stabile Nummer Eins etablieren und erinnert sich gerne an die Spiele gegen die Vereine mit großen Namen wie beispielsweise Hannover 96, Eintracht Braunschweig, Holstein Kiel, den FC St. Pauli und VfL Osnabrück. Trotz Ambitionen für die 2. Bundesliga entschied sich Karsten für die Heimat und blickt auf eine persönlich sehr prägende Fußballkarriere im schönen Hamburg zurück, in der er einiges erlebte und viele Freunde gewinnen konnte. Ehe es an die Seitenlinie ging, spielte der erfahrene Tormann noch beim Meiendorfer SV in der Oberliga Nord und der Wechsel auf die Trainerbank erwies sich als optimaler Schritt nach der aktiven Karriere als Fußballer. Die Trainerarbeit bereitet dem 53-jährigen eine riesige Freude und er kann seine Leidenschaft für das Torwartspiel somit weiter ausleben. Über einen Trainerposten beim SC Victoria Hamburg gelangte der Coach dann zur HSV-Fußballschule, die sich zu der Zeit noch im Aufbau befand. Dankbar blickt Karsten auf die gemeinsamen Fußballcamps und ausgeführten Turniere mit den Kids zurück. Durch die Fußballschule kam auch der Kontakt zum Nachwuchs des HSV zustande, wo er 2014 die Trainerarbeit für die U15-Torhüter übernahm. Ein paar Jahre später als der HSV-Campus gebaut wurde, begann ein weiteres Kapitel in der Trainerkarriere, als der Torwart aus Leidenschaft begann, die U16-Regionalliga- und die U17-Bundesligamannschaft zu trainieren.

Karsten, was möchtest du Nachwuchstorhütern mit auf den Weg geben?

„Sich stetig zu verbessern, kann zwar anstrengend sein, doch wenn du das liebst, was du tust, dann wird dir das Training nie wie Arbeit vorkommen. Ausgesprochen wichtig ist es, dass man sich nie entmutigen lässt und sich nicht über Fehler ärgert. Auf dem Platz muss man den Fehler

loslassen und wach in die nächste Aktion gehen. Lerne aus Fehlern, denn es sind wichtige Erfahrungen auf deinem Weg!“



Dirk Heyne – „Bleibt hungrig und fleißig!“

Mit dem 1. FC Magdeburg und Borussia Mönchengladbach als Spielstationen hat Dirk Heyne eine nennenswerte Karriere als aktiver Torwart vorzuweisen, in der er unter anderem in der Oberliga Nordost, der DDR-Oberliga und schließlich in der 1. Bundesliga auf der Torlinie stand. DFB-Pokal, Europapokal der Landesmeister, UEFA Cup, der heute 64-jährige Magdeburger hat den einen oder anderen erwähnenswerten Rasen bespielt und stand sogar bei neun Länderspielen im Kader der Nationalmannschaft der DDR, ehe er 1994/95 als Torwarttrainer bei den Fohlen aus Gladbach debütierte. Nach bekleideten Trainerposten beim 1. FC Magdeburg und Sachsen Leipzig zog es den erfahrenen Keeper in den Norden, wo er 2016 bei Eintracht Norderstedt Fuß fasste, ehe er 2020 zum HSV kam und seither den Schlussmännern der U14 und U15 zeigt, wie die Fäuste geformt werden.

Dirk, was für Eigenschaften muss ein waschechter Keeper haben?

„Allen voran sollte immer die Mannschaft an erster Stelle stehen und gerade als Torwart sollte man immer den Überblick behalten und ein Teamplayer durch und durch sein. Wenn man es auf der Linie zu etwas bringen will, muss man stets hungrig bleiben und immer fleißig trainieren. Dabei kommt es darauf an, dass man sich nicht nur passiv trainieren lässt, sondern Eigeninitiative zeigt und selbstständig an seinen Schwächen arbeitet. Dazu sollte man natürlich in der Lage sein, sich selbstkritisch zu betrachten und dann die ausgemachten Mankos mit Ehrgeiz wettzumachen.“ ♦

Torwartangebote der HSV-Fußballschule

Torwarttrainer mit dieser Expertise und Motivation gibt es nur in der HSV-Fußballschule und in diesem Jahr werden gleich drei Torwartcamps angeboten. Teilnehmen können alle Nachwuchskeeper zwischen acht und 14 Jahren und es sind nur noch wenige Restplätze an folgenden Standorten verfügbar:

4. bis 6. Juni in Norderstedt
22. bis 24. August in Winsen
1. bis 3. Oktober in Norderstedt

Außerhalb der Ferien können die Nachwuchskeeper ihr Können in der Torwartschule verbessern, in der Dirk Heyne sein langjähriges Wissen weitergibt – definitiv ein enormer Mehrwert für alle ambitionierten Torhüter. Der neue Kursblock wird voraussichtlich im April starten und eine Anmeldung wird ab Anfang März möglich sein.

Viele weitere Informationen zum Torwarttraining sowie den anderen Angeboten der HSV-Fußballschule gibt es online unter www.hsv-fussballschule.de.

In der Hinrunde konnten die HSV-Frauen zahlreiche Siege einfahren und überwinterten auf Platz eins der Regionalliga, dazu erreichten sie das Achtelfinale des DFB-Pokals. In der Rückrunde will das Team von Trainer Lewe Timm daran anknüpfen. Mit dabei ist auch wieder Markella Koskeridou, die zuletzt ein Auslandssemester in den USA absolvierte und nun wieder zur Verfügung steht. Im Blickpunkt lässt sie ihre College-Zeit Revue passieren.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, von den Fördernden Mitgliedern und den HSV-Senioren.

BLICKPUNKT	96
TOP-TEAM	98
AMATEURSPORT	104
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN	112

www.hsv-ev.de

Zwischen College-Meisterschaft und zweiter Heimat

Im vergangenen Jahr ging **HSV-SPIELERIN MARKELLA KOSKERIDOU** für ein Auslandssemester in die USA und holte mit den UNCW Seahawks die regionale Meisterschaft. Nun ist die 21-Jährige wieder zurück in Hamburg – und will mit den HSV-Frauen Erfolge feiern.

Der Ball zappelte endlich im Netz. 90 Minuten lang hatten sich die UNCW Seahawks und das Team der Towson University ein enges Duell geliefert, doch es wollte einfach kein Tor fallen. Das Finale der Colonial Athletic Association, eine regionale Meisterschaft für College-Teams der Ostküste der USA, musste in die Verlängerung. Und Verlängerung hieß in diesem Fall: Golden Goal. Nur vier Minuten war diese alt, da war das Spiel vorbei. Die Seahawks hatten zum 1:0 getroffen und sich die Meisterschaft gesichert, auf dem Rasen bildete sich eine riesige Jubeltraube. Mittendrin: Markella Koskeridou.

„Das war ein sehr emotionaler Moment“, erinnert sich die 21-Jährige, die im Laufe der zweiten Halbzeit eingewechselt worden war und ihren Teil dazu beigetragen hatte, dass die Seahawks ihren ersten Titel überhaupt gewinnen konnten. „Es war ein besonderes Gefühl, dem Team dabei helfen zu können, sein Ziel zu erreichen“, sagt Koskeridou, hinter der eine kräfte-

zehrende Halbserie liegt. Im August kam sie in Wilmington (North Carolina) an und stieg direkt mit dem Team ein, teilweise standen zwei Spiele pro Woche an. „Das war eine Intensität, die ich aus Deutschland nicht kannte“, sagt die HSV-Spielerin, die für ein Semester im Rahmen eines Auslandssemesters in den USA weilte.

An der Medical School Hamburg (MSH) studiert die Mittelfeldspielerin Sportwissenschaften, ein Auslandsaufenthalt ist im Curriculum nicht unbedingt vorgesehen. Sie informierte sich über die Möglichkeiten eines College-Semesters – und landete schließlich als erste Studentin aus ihrem Fachbereich der MSH an der University of North Carolina Wilmington. Dass Koskeridou dort auch Fußball spielen würde, war nicht von Beginn an klar – sie zeigte Eigeninitiative und schrieb der Co-Trainerin der Seahawks eine E-Mail, in der sie sich kurz vorstellte. Nachdem sie auf Nachfrage einige Spielszenen von sich per Video einreichte, kam die Antwort: Sie würde Teil des Teams werden.

Die Integration der gebürtigen Griechin, die erst mit zwölf Jahren nach Deutschland gekommen war und hier Deutsch gelernt hatte, fiel ihr leicht. „Alle Spielerinnen haben mich super aufgenommen – auch wenn für alle klar war, dass ich nur ein halbes Jahr dort spielen würde“, erzählt die Wahl-Hamburgerin. Bei der Arbeit auf dem Platz zeigten sich jedoch schnell die Unterschiede zwischen deutschem und US-amerikanischem Fußball. Während Koskeridou es von ihren Spielen mit dem HSV gewohnt war, spielerische Lösungen zu finden, lief es in ihrem neuen Team recht simpel: Langer Ball auf die Stürmerin, diese hält den Ball, bis der Rest des Teams nachrückt – typisches „Kick and Rush“. „Das Verständnis für Taktik ist dort nicht so ausgeprägt wie in Deutschland“, sagt Koskeridou, „auch technisch konnte ich gut mithalten.“ Besonders im athletischen Bereich konnte sie jedoch große Fortschritte machen. In der Regel trainierte das Team sechsmal pro Woche auf dem Platz, dazu zweimal im Krafraum. „Anfangs war es schwer, mich an diese Umstellung zu



Teilweise zwei Spiele pro Woche standen für Markella Koskeridou mit den UNCW Seahawks an – zu einigen Auswärtspartien ging es sogar mit dem Flugzeug.



Großer Jubel: Nach Golden Goal sicherten sich die UNCW Seahawks den ersten Titel ihrer Geschichte.

gewöhnen“, sagt die Studentin, die mit den HSV-Frauen in der Regel vier Einheiten pro Woche absolviert. „Ich bin aber davon überzeugt, dass mir die verstärkte Physis beim HSV weiterhelfen wird.“

Auch außerhalb des Platzes hat die Mittelfeldspielerin viele Eindrücke mitgenommen.

„Ich habe wirklich sehr viel verschiedenes Essen probiert“, erzählt Koskeridou lächelnd. Die Kalorien konnte sie dabei direkt wieder verbrennen, wie sie berichtet: „Die Uni hatte ein riesiges Fitnessstudio mit vier Basketballfeldern, einigen Squashfeldern und einem Pool. Da ich generell sehr sportbegeistert bin, war ich dort oft aktiv.“

Ihre Vorlesungen konnte die 21-jährige Studentin gut mit den Trainingseinheiten abstimmen, zum Lernen ging es dann öfters an den Strand. Mit dem Gewinn der Meisterschaft konnte sie ihr Auslandssemester krönen – und blickt nun, wieder in Hamburg angekommen, mit großer Freude zurück.

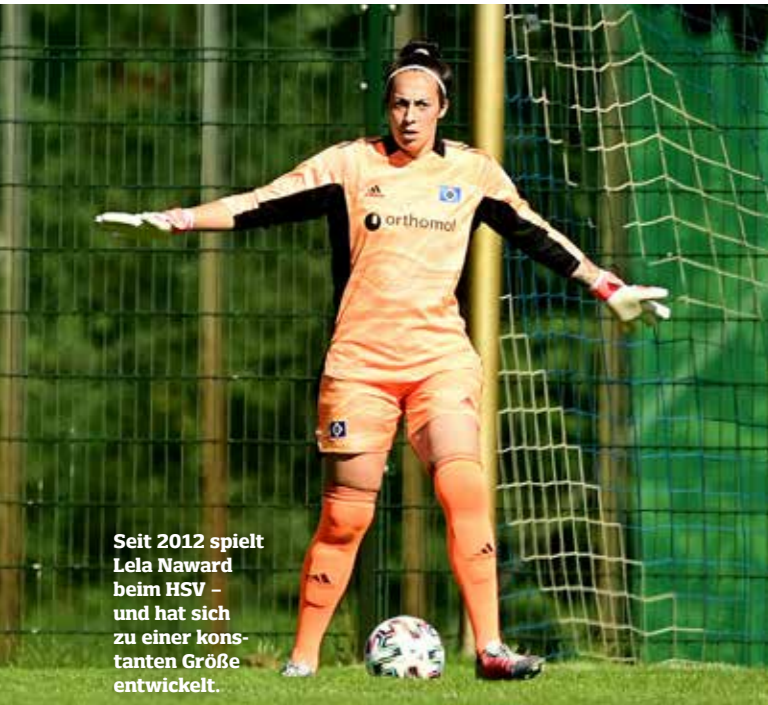
„Meine Erwartungen wurden übertroffen“, lässt Koskeridou ihre Zeit in den USA Revue passieren und will eine Rückkehr nicht ausschließen: „Ich kann mir sogar vorstellen, dort meinen Master zu machen.“ Leichtfallen würde ihr dies nicht, denn in Hamburg hat die Griechin ihre zweite Heimat gefunden. „Der HSV bedeutet mir sehr viel. Ich habe als Kind meine Freunde in Griechenland zurückgelassen und beim HSV eine neue Familie gefunden“, erzählt Koskeridou. Bevor sie an die Elbe gekommen war, hatte sie auch schon Fußball gespielt, jedoch nicht im Verein – zu mangelhaft seien die Strukturen im griechischen Frauenfußball.

Seit 2012 ist sie mittlerweile im Verein und gehört damit mit Lela Naward und Victoria Schulz zu den dienstältesten Spielerinnen im Kader, seit der D-Jugend hat Koskeridou alle Teams der Rothosen durchlaufen. „Der HSV hat mir sehr viel gegeben, das kann ich schwer in Worte fassen“, sagt die Mittelfeldspielerin, die auch als Trainerin im Verein aktiv ist – und das aus einem simplen Grund: „Der HSV hat mich immer unterstützt. Ich möchte etwas zurückgeben.“ Momentan leitet sie die U15-Juniorinnen der Hamburgerinnen an, die B-Lizenz ist in Arbeit. „Es macht riesigen Spaß, die Entwicklung der Spielerinnen zu sehen – als Sportlerin und auch als Mensch.“ Auch der Weg von Markella Koskeridou ist noch lange nicht zu Ende, ihr kurzfristiges Ziel ist klar: „Mit den B-Juniorinnen sind wir damals in die Bundesliga aufgestiegen – jetzt will ich mit den HSV-Frauen einen weiteren Aufstieg erleben.“



Jung und entwicklungsfähig

Seit 2012 steht **LELA NAWARD** bei den HSV-Frauen zwischen den Pfosten. In der Winterpause verpflichteten die Hamburgerinnen mit **AALIYAH THOMAS** eine weitere Torhüterin. Zusammen mit **MERLE HELLWIG** ist das Team auch auf dieser Position gut aufgestellt.



Seit 2012 spielt Lela Naward beim HSV – und hat sich zu einer konstanten Größe entwickelt.

Als sie den Ball abgewehrt hatte, musste Lela Naward aufpassen, dass sie noch Luft bekommt – ihre Mitspielerinnen begruben sie binnen weniger Sekunden unter einer riesigen Jubeltraube. Naward hatte soeben im Elfmeterschießen gegen den Zweitligisten FSV Gütersloh den zweiten Elfmeter gehalten – ihr Team zog damit ins Achtelfinale des DFB-Pokals ein. Dort kam gegen den Bundesligisten SGS Essen denkbar knapp das Aus, 0:1 hieß es am Ende – der Stolz auf das Erreichen der letzten 16 Teams in dieser Spielzeit bleibt.

Seit 2012 spielt die gebürtige Hamburgerin beim HSV und

ist damit der Dino des Teams, schon lange ist die 23-Jährige eine feste Größe im Tor der Rothosen. In dieser Saison absolvierte sie bislang jedes Pflichtspiel, ihre Bilanz kann sich sehen lassen: In der Liga kassierte Naward in 13 Spielen erst sieben Gegentore, im DFB-Pokal musste sie in den drei Partien inklusive Achtelfinale zweimal hinter sich greifen. Im LOTTO-Pokal erreichten die HSV-Frauen jüngst das Finale – ohne Gegentor. Außerhalb des Platzes studiert die Hamburgerin Berufsschullehramt, im Dezember 2021 absolvierte sie ihren Bachelor – aktuell ist der Master an der Leuphana Universität Lüneburg in Arbeit.

Seit Januar 2020 schnürt auch Merle Hellwig die Schuhe für den HSV. Die 17-jährige Schülerin trat für die Hamburgerinnen zunächst in der B-Juniorinnen-Bundesliga an und absolvierte dort 20 Partien, seit dieser Spielzeit gehört sie zum festen Kader des Regionalliga-Teams. Durch Probleme am Knie wurde Hellwig seit dem Sommer 2021 gebremst, ihr Talent zeigte sie nicht zuletzt beim Deutschen Fußball-Bund: Dort absolvierte die Torhüterin, die parallel auch noch bei den Junioren von Anker Wismar eingesetzt wird, in den vergangenen Jahren diverse Lehrgänge.

Thomas setzen wir unseren Weg fort, auf junge und entwicklungsfähige Spielerinnen zu bauen.“ ♦



Durch Verletzungsprobleme wurde Merle Hellwig zuletzt ausgebremst – ihr Talent hat die 17-Jährige schon gezeigt.

Komplettiert wird das Torhüterinnen-Trio der HSV-Frauen seit diesem Jahr durch Aaliyah Thomas. Die 18-Jährige kam vor einigen Wochen vom Liga-Konkurrenten Hannover 96 an die Elbe, mit den Niedersachsen hatte sie bereits einige Partien in der Regionalliga absolviert. Mit ihrem Wechsel nach Hamburg möchte Thomas, die aktuell ihr Abitur absolviert, ihre Entwicklung fortsetzen. Catharina Schmpif, Koordinatorin Frauenfußball im HSV, zeigt sich zufrieden: „Wir sind auf der Torhüterinnen-Position sehr gut aufgestellt. Nicht zuletzt mit der Verpflichtung von Aaliyah



Stolze Rautenträgerin: Seit diesem Jahr spielt Aaliyah Thomas beim HSV.

Wenn Sie sich fragen, wer dieses hochwertige Fan-Magazin gedruckt hat.

📍 Venloer Straße 1271, 50829 Köln ☎ +49 221-84 65 70 ✉ info@haeuserdruck.de 🌐 www.haeuserdruck.de

**HÄUSER
DRUCK**
Beindruckt seit 1922





ALS UNDERDOG ZUM WELTMEISTER

Seit drei Jahren spielt **FINN HANKE** bei den **HSV-PANTHERS** und ist ein fester Bestandteil des Bundesliga-Teams. Im Kleinfeld-Fußball ist der 27-Jährige sogar Nationalspieler – und wurde dort 2018 Weltmeister. Im HSVlive-Interview blickt der Hamburger auf diesen Titelgewinn zurück und erzählt, welche Entwicklung er genommen hat.

Finn, was macht dir als Defensivspieler mehr Spaß: auf der Linie retten oder Tore schießen?

Ich denke, Tore schießen macht jedem Spaß, auch mir – auch wenn es nicht allzu oft dazu kommt. (lacht) Ich bin in dieser Saison wahrscheinlich eher dadurch aufgefallen, dass ich auf der Linie retten konnte, was auch Spaß macht. Für Tore bekommt man natürlich mehr Anerkennung, ich nehme aber beides gerne mit. Gegen Stuttgart konnte ich per Fallrückzieher gerade so noch den Ball von der Linie kratzen, unser Torhüter Yalcin Ceylani hat den Ball dann noch weggeköpft – diese Szene kommt wahrscheinlich in den Jahresrückblick.

Aber auch das Toreschießen kommt bei dir nicht zu kurz: Du hast in dieser Saison bereits viermal getroffen.

Das stimmt, wobei der Gegner bei zwei dieser Tore den Torwart für einen zusätzlichen Feldspieler geopfert hatte, so dass ich nur noch das leere Tor treffen musste. Aber das muss man ja auch erst mal schaffen. (lacht)

Dein erstes Bundesligator hast du am vierten Spieltag geschossen, als du mit den HSV-Panthers mit dem 5:0 gegen die Wakka Eagles den ersten Saisonsieg eingefahren hast. Welche Erinnerungen hast du an diesen Treffer?

Dieses Spiel war generell ein Brustlöser

für uns, weil wir nicht optimal in die Saison gestartet waren, dazu war es ein Stadtderby. Zur Halbzeit stand es noch 0:0, dann sind wir in Führung gegangen und konnten nachlegen. Beim Stand von 4:0 kam der Ball per Zufall zu mir, ich habe einfach mal auf das leere Tor draufgehalten und dabei noch zwei Gegenspieler getunnelt – da war natürlich auch ein bisschen Glück dabei.

Du bist mittlerweile seit drei Jahren bei den HSV-Panthers. Wie siehst du deine Entwicklung seitdem?

Ich habe schon mit 19 Jahren beim HSV Futsal gespielt, als die Panthers noch nicht zum Verein gehörten. Später bin ich nach Kiel gezogen, weil ich dort mein Studium begonnen hatte, und habe dort weiter Futsal gespielt. Als ich wieder zurück nach Hamburg gekommen bin, habe ich mich den HSV-Panthers angeschlossen – da waren auch noch einige Spieler dabei, die ich noch vom Futsal kannte. Zunächst musste ich mich natürlich beweisen, habe das aus meiner Sicht aber geschafft. Ich habe mich auch an das Bundesliga-Niveau gewöhnt und bekomme meine Spielzeiten. Mittlerweile bin ich ein echter Panther geworden.

Du hast auch lange Fußball gespielt, zuletzt beim SV Rugenbergen in der Oberliga. Im vergangenen Jahr hast du dort aber aufgehört. Was waren deine Beweggründe dafür?

Die Belastung war ziemlich hoch. Durch die Einführung der Futsal-Bundesliga wird der Trainingsaufwand mit den HSV-Panthers immer intensiver, das konnte ich nur noch schwer mit dem Fußball verbinden. Dazu bin ich beruflich auch häufiger auf Reisen. Ich habe mich letztlich für den Futsal entschieden, das hat mich noch einmal weitergebracht. Jetzt kann ich meinen Fokus darauf legen, mich dort weiter zu verbessern.

Neben dem Futsal bist du aber auch auf dem Kleinfeld aktiv – und dort sogar Nationalspieler. Wie kam es dazu?

Es gibt keinen regulären Spielbetrieb,



Internationaler Erfolg: 2018 wurde Finn Hanke mit der deutschen Kleinfeld-Fußball-Nationalmannschaft Weltmeister.

sondern nur eine Kleinfeld-Nationalmannschaft. Ich war 2014 bei einem Scouting-Tag in Hamburg und habe dort offenbar überzeugt. Mein erstes Turnier war die U21-Europameisterschaft 2016 in Prag, seitdem bin ich dabei. 2017 habe ich meine erste Europameisterschaft mit der A-Nationalmannschaft gespielt.

»Mittlerweile bin ich ein echter Panther geworden«

Welche Parallelen hat der Kleinfeld-Fußball zum Futsal?

Beim Kleinfeld-Fußball wird mit fünf Spielern plus Torwart gespielt, also einem mehr als beim Futsal. Taktisch gibt es viele Parallelen – der größte Unterschied ist, dass man den Torwart permanent anspielen darf. Es kommt oft zu Eins-gegen-eins-Si-

tuationen, auf dem Platz ist immer was los. Da hat es mir natürlich geholfen, dass ich vorher schon Futsal gespielt habe.

2018 bist du mit dem deutschen Team sogar Weltmeister beim Turnier in Lissabon geworden. Hattest du damit gerechnet?

Das war eine richtig geile Sache. Wir sind eher als Underdog angereist und mussten bereits in der Gruppenphase eine Niederlage einstecken, ab dem Achtelfinale lagen wir fast in jedem Spiel mit einem oder zwei Toren zurück. Im Viertelfinale und Halbfinale sind wir dann im Penalty-Shootout weitergekommen. Ähnlich wie beim Eishockey startet man dabei von der Mittellinie und läuft auf den Torwart zu. Dort konnten wir uns durchsetzen und sind ins Finale gekommen. Das Endspiel gegen Polen hat im Zentrum von Lissabon vor rund 3.000 Zuschauern stattgefunden, das war eine beeindruckende Kulisse. Wir standen defensiv kompakt – und dann hatte einer unserer Mitspieler einen genialen Moment und hat das entscheidende 1:0 erzielt. Das war natürlich ein riesiges Highlight, an das ich noch immer sehr gerne zurückdenke.

Im selben Jahr warst du auch bei der Studenten-Futsal-Weltmeisterschaft in Kasachstan. Wie lief es dort?

Das Niveau war ziemlich hoch. Im Finale zwischen Kasachstan und Russland standen einige Spieler, die zuletzt auch bei der Europameisterschaft in den Niederlanden gespielt haben. Wir waren eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft, die vorher noch nie zusammen trainiert hat. Am Ende haben wir das Spiel um Platz 15 gegen Israel gewonnen und sind damit gerade so nicht Letzter geworden – das entscheidende Tor zum 3:2 habe tatsächlich ich erzielt. (lacht)

In der Gegenwart stehen mit den HSV-Panthers noch einige Spiele in der Rückrunde an. Welche Ziele hast du dir mit dem Team gesetzt?

Für uns gilt es zunächst einmal, in den Playoffs zu landen. Nachdem wir im letzten Jahr das Finale um die deutsche Meisterschaft verloren haben, will ich auf jeden Fall nochmal die Chance haben, mit den HSV-Panthers ein Endspiel zu bestreiten – und das will ich dann gewinnen. ♦



Foto: MSSP

Foto: MSSP

»ICH BIN DURCH UND DURCH HAMBURGERIN«

Seit vielen Jahren gehört **MAYA LINDHOLM** zum festen Kader des deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalteams und sammelte zahlreiche Medaillen. In der Liga spielt die 31-Jährige für die **BG BASKETS HAMBURG** des HSV. Im HSVlive-Interview blickt die Hamburgerin auf ihre Anfänge in ihrer Sportart zurück und verrät, welche Ziele sie noch hat.

Maya, du spielst seit über zehn Jahren bei den BG Baskets Hamburg. Wie bist du zum Rollstuhlbasketball gekommen?

Als ich 13 Jahre alt war, bin ich morgens aufgewacht und konnte plötzlich nicht mehr laufen. Ich bin sofort ins Krankenhaus gefahren und habe erfahren, dass ich eine Rückenmarksentzündung habe. Seitdem habe ich einen inkompletten Querschnitt und sitze im Rollstuhl. Ich habe damals eine Reha absolviert, in deren Rahmen ich auch eine Sporttherapie hatte. Dort wurde ich an den Rollstuhlbasketball herangeführt.

Warst du sofort Feuer und Flamme dafür?

Zunächst habe ich mich dagegen gesträubt, weil ich ziemlich unспортlich war. (lacht) Ich habe es dann aber probiert und hatte mein erstes Training im BG Klinikum in Boberg. Dann habe ich schnell festgestellt, dass es mir Spaß macht, zumal ich dort auch viele Menschen in meinem Alter getroffen habe. Es war sehr motivierend, Menschen zu sehen, die ein ähnliches Schicksal haben und dennoch ihr Leben frohen Mutes weiterführen.

Inwiefern hat dir der Sport in dieser schwierigen Phase eine neue Perspektive gegeben?

Das war absolut so. Die Diagnose der Rückenmarksentzündung war natürlich ein Schock, mit dem ich erst einmal klarkommen musste. Dazu haben sich viele weitere Dinge in meinem Leben verändert: Ich bin damals zum Beispiel mit meiner Mutter in ein anderes Haus umgezogen, das barrierefrei war, dazu habe ich die Schule gewechselt und musste mein gewohntes Umfeld verlassen. Beim Rollstuhlbasketball habe ich gemerkt, dass ich trotz Einschränkung eine von vielen bin. Das hat mir viel Kraft und Mut gegeben. 2009 wurde ich sogar erstmals für das Nationalteam berufen – daran hätte ich ein paar Jahre vorher nicht gedacht.

Im Nationaltrikot bist du 2009 direkt Europameisterin geworden. Welche Erinnerungen hast du an dieses Turnier?

Das war natürlich alles neu für mich. Wenn die Nationalhymne gespielt wurde, habe ich innegehalten und Revue passieren lassen, wie schnell das alles ging. Damals war ich aber frisch dabei

und habe nicht viel gespielt. Ich habe versucht, im Training zu wachsen, um zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Ähnlich war es auch 2012 bei den Paralympics in London, als wir die Gold-Medaille geholt haben. Das war ein tolles Erlebnis, das Lust auf mehr gemacht hat.

Bei den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro habt ihr die Silbermedaille geholt – wie lief es für dich dort persönlich?

In Rio habe ich mehr gespielt, das war einfach cool. Auch die Weltmeisterschaft 2018 in Hamburg war beeindruckend: Die Stimmung in der Halle war atemberaubend, am Ende sind wir auf dem dritten Platz gelandet. Ich wohne in Wilhelmsburg, wo die Spiele damals stattgefunden haben. Das war ein großes Highlight. Auch die Paralympischen Spiele in Tokio, die von der Corona-Pandemie geprägt waren, werden mir besonders in Erinnerung bleiben. Die Japaner waren unglaublich herzlich, das war sehr schön.

Im Liga-Alltag spielst du beim Rollstuhlbasketball-Team des HSV, den BG Baskets Hamburg. Wie ging es dort für dich los?

Der HSV war direkt mein erster Verein und hat meine gesamte Entwicklung begleitet. Zunächst habe ich im zweiten Team gespielt, weil die Mannschaften in der Liga im Gegensatz zum Nationalteam aus Männern und Frauen bestehen – und da haben Männer oft körperliche Vorteile. Dort konnte ich als Spielerin wachsen, mittlerweile gehöre ich seit drei Jahren zum Bundesliga-Kader.

Was bedeutet es dir, für den HSV anzutreten?

Der HSV ist ein großer Verein – ein Teil davon zu sein, ist etwas Besonderes. Wenn ich anderen Personen erzähle, dass ich beim HSV spiele, macht das oft Eindruck. Ich bin durch und durch Hamburgerin und kann mir nicht vorstellen, woanders zu spielen und zu leben. Ich bin sehr dankbar, dass uns der HSV diese Möglichkeit gibt und unsere Sportart unterstützt.

Wie hat sich der Rollstuhlbasketball aus deiner Sicht in all den Jahren entwickelt?

Der Sport ist vor allem athletischer geworden, Krafttraining gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Trainings. Auch die Rollstühle werden immer leichter und beweglicher. Dazu gibt es immer mehr Spielsysteme und taktische Varianten. Beim HSV nehme ich wahr, dass der Rollstuhlbasketball gefördert und dafür gesorgt wird, dass unsere Sportart wahrgenommen wird. Es ist wichtig, Menschen mit Einschränkungen zu zeigen, dass auch sie Sport treiben können.

Wie siehst du eure aktuelle Situation in der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga?

Wir hatten lange Zeit mit einigen Verletzungen zu kämpfen und



Foto: MSSP

Immer den Ball im Blick: Seit mehr als zehn Jahren ist die Aufbauspielerin für das HSV-Rollstuhlbasketballteam aktiv.



Strahlende Siegerin: Bei ihren ersten Paralympics 2012 in London holte Maya Lindholm mit den deutschen Rollstuhlbasketballerinnen direkt Gold.

konnten nur wenige Punkte holen. Seit diesem Jahr ist Kai Möller wieder einsatzfähig, er tut unserem Spiel sehr gut. Dazu hoffen wir, dass mit Mareike Miller unsere Kapitänin schnellstmöglich wieder spielen kann. Zuletzt konnten wir einige wichtige Siege einfahren und dadurch in der Tabelle ein paar Plätze nach oben klettern.

Welche sportlichen Ziele hast du noch?

Ich hoffe, dass wir mit den BG Baskets in dieser Saison noch einige Spiele gewinnen und möglichst schnell den Klassenerhalt sichern. Mit dem Nationalteam steht im November die Weltmeisterschaft in Dubai an, da wäre ich gerne dabei. Und auch die nächsten Paralympics, die 2024 in Paris stattfinden, sind nicht mehr in allzu weiter Ferne – das wäre ein weiteres Highlight, das ich gerne noch mitnehmen würde. ♦



NICHTS IST UNMÖGLICH

Mit acht Jahren musste **MAJED SAJID** seine Heimat Syrien verlassen und kam nach Deutschland. Mittlerweile spielt der 15-Jährige für den HSV in der **AMPUTIERTENFUSSBALL-BUNDESLIGA** – und hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt.

Majed Sajid hatte zunächst wenig Verständnis für die Entscheidung seiner Eltern. Er war acht Jahre alt, als der Bürgerkrieg in seiner Heimat Syrien zunehmend eskalierte, für seine Eltern war klar: Wir sind hier nicht mehr sicher. Sie fassten den Entschluss, das Land zu verlassen, und flüchteten Ende 2015 gemeinsam mit Majed und seinen neun Geschwistern nach Deutschland. „Ich musste meine Freunde, Teile meiner Familie und mein gewohntes Umfeld verlassen. Als Kind war ich damit nicht einverstanden“, erzählt er knapp sieben Jahre später, „das war sehr schwer.“ Mittlerweile ist Majed 15 Jahre alt, spricht sehr gut Deutsch, hat in Deutschland Freunde gefunden. Für ihn ist nun klar: „Meine Eltern haben damals die richtige Entscheidung getroffen.“

Zu Beginn fiel es Majed nicht leicht, in der neuen Heimat zurechtzukommen: Mit sechs Jahren hatte er sein Bein verloren und damit noch immer zu kämpfen, zusätzlich war er oft krank. Nach einem Jahr in Deutschland ging es ihm besser, er ging nun auch zur Schule. Damals lebte er in Winsen im Landkreis Harburg und stieg in die dritte Klasse einer Grundschule ein. Deutsch lernte

er dort relativ schnell, doch einfach blieb es nicht: „Viele Jungs haben sich über mich lustig gemacht, weil ich nur ein Bein habe“, erinnert sich Majed. Er fand jedoch ein Ventil: den Fußball. „Ich habe gesehen, dass viele Kinder auf dem Schulhof gespielt haben – dann habe ich einfach mitgemacht.“

Auf dem Schulhof fand Majed neue Freunde – und die Erkenntnis: „Fußball ist etwas Besonderes, das ist mein Sport. Das hat für mich eine Lücke geschlossen.“ In Syrien hatte er zwar auch schon auf der Straße gespielt, bis er sein Bein verloren hatte, in einem Verein war er jedoch nie zuvor gewesen – das wollte Majed nun ändern. Er probierte einige Teams aus und bekam dabei Unterstützung von Sonja Wilhelm, die von seiner Geschichte hörte. „Sie arbeitete an der gleichen Grundschule, auf der ich damals war und hat mir extrem geholfen“, sagt Majed. Über Umwege stellte sie einen Kontakt zu Christian Heintz her, der mit dem gemeinnützigen Verein „Anpiff ins Leben“ den Amputiertenfußball, bei dem Feldspieler beinamputiert sind und auf Krücken spielen, in Deutschland bekannter machen will. Und Majed merkte sofort: das passt.



Foto: DAF/Ralf Kuckuck

Christian Heintz (rechts) half Majed Sajid beim Einstieg in den Amputiertenfußball – mittlerweile messen sich die beiden auf dem Platz.

2020 absolvierte er sein erstes Training bei den Sportfreunden Braunschweig und war sofort begeistert. „Alle haben mich super aufgenommen und haben mit großer Freude gespielt“, erzählt der 15-Jährige. „Das Training war sehr professionell und hat einfach Spaß gemacht.“ Es blieb jedoch zunächst bei dieser einen Einheit: Nach einem Haushaltsunfall verletzte sich Majed an den Sehnen in der Hand, kurz darauf konnte das Training Pandemiebedingt vorerst nicht stattfinden.

In der Zwischenzeit verstärkte der Hamburger SV sein Engagement im Amputiertenfußball, seit Juni 2021 finden regelmäßige Einheiten auf der Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt statt. Majed, der mit seiner Familie mittlerweile in der Nähe von Seevetal lebte, trainierte fortan beim HSV – und erlebte eine aufregende Zeit seiner Sportart hautnah mit: Im vergangenen Jahr feierte die Amputiertenfußball-Bundesliga ihre Premiere, die Hamburger traten zusammen mit den Sportfreunden Braunschweig und Tennis Borussia Berlin als Spielgemeinschaft (SG) Nord-Ost an. An drei Spieltagen trafen die SG, Fortuna Düsseldorf sowie Anpiff Hoffenheim jeweils zweimal aufeinander – zu Beginn musste sich das neu zusammengestellte Team jedoch noch finden.

Gegen die Fortuna gab es im September zunächst ein 0:7, gegen Hoffenheim unterlag die SG 0:3. „Das Zusammenspiel hat zunächst nicht so gut geklappt“, sagt Majed, „wir sind aber immer besser geworden“. Und das zeigte sich direkt bei der zweiten Partie gegen Hoffenheim, die noch am selben Wochenende ausgetragen wurde: Am Ende stand mit dem 3:3-Remis der erste Punkt für die SG, dreifacher Torschütze: Majed Sajid. „Mein erstes Tor zu schießen, war ein sehr besonderes Gefühl“, sagt der

15-Jährige, der aber auch weiß: „Meine Teamkollegen haben mir sehr geholfen und meine Tore super vorbereitet.“ Einen Monat später standen die nächsten Spiele an und es lief immer besser: Gegen Fortuna Düsseldorf holte die SG Nord-Ost ihren ersten Sieg in der Bundesliga, Torschütze zum 2:1-Endstand: wieder Majed Sajid. Dazu gab es für sein Team an diesem Wochenende zwei Unentschieden, die einzige Niederlage musste die Mannschaft gegen Hoffenheim einstecken. „Keiner hatte damit gerechnet, dass wir solch einen Sprung machen. Wir haben trotz der hohen Niederlagen am ersten Spieltag an uns geglaubt und weiter trainiert.“ Nach dem dritten und letzten Spiel-Wochenende Ende Oktober blieb die SG zwar auf dem dritten Platz, hatte am Ende mit zehn Punkten aber nur einen Zähler Rückstand auf die zweitplatzierten Düsseldorfer. Trainer Friedrich Stender stellt fest: „Wir haben viele junge Spieler im Kader und noch viel Potenzial für die Zukunft.“

Das gilt auch für Majed, der noch große Ziele hat: „Ich hoffe, dass wir in Zukunft Deutscher Meister werden. Persönlich wünsche ich mir, viele weitere Tore zu schießen.“ Dazu möchte er die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen, die ersten Schritte sind getan. Natürlich ist dann auch die Nationalmannschaft ein Thema, für seinen Trainer ist klar: „Er wird das schaffen.“ Momentan geht Majed noch zur Realschule und besucht dort die achte Klasse. „Ich möchte einen guten Abschluss machen und dann entweder auf das Gymnasium gehen oder eine Ausbildung machen“, sagt der 15-Jährige. Zeit, seine sportlichen Ziele zu erreichen, hat er noch genug. Eines ist für ihn sicher: „Nichts ist unmöglich.“ ♦



Foto: DAF/Ralf Kuckuck

In der ersten Saison der Amputiertenfußball-Bundesliga landete Majed Sajid mit der SG Nord-Ost, bestehend aus dem HSV, TeBe Berlin und den Sportfreunden Braunschweig, auf Platz drei – und durfte sich zusammen mit seinen Teamkollegen Ralf Stellfeld (links) und Benito Salazar (Mitte) über einen Pokal freuen.



Turniere und Termine 2022

In Kürze startet die Anmeldung für die Matchplay-Turnierserien der **HSV-GOLF-ABTEILUNG**. Vermutlich Mitte April starten dann die Matchplay-Vereinsmeisterschaft als 9-Loch und das HSV Golf-Club interne 18-Loch Matchplay in das neue Jahr. Alle weiteren wichtigen Termine gibt es hier in der Übersicht.



Nicht verpassen: 2022 geht die Birdiejagd in ausgewählten Partnerclubs weiter.

Start ins Golfjahr: Die HSV-GOLF-Saisoneröffnung

Die HSV-GOLF-Saisoneröffnung findet am 30. April 2022 im HSV-Golf-Club Haseldorf statt, die Anmeldung dazu wird wie immer am 1. April um 18.00 Uhr geöffnet.

Der Klassiker: HSV-GOLF-Open 2022

Für die HSV-GOLF-Open sind aktuell vier Ausgaben geplant. Los geht es bereits im Mai.

Alle Termine auf einem Blick:

- 54. HSV-GOLF-Open am Sonnabend, 21. Mai, im Golfclub Buxtehude
- 55. HSV-GOLF-Open am Sonnabend, 25. Juni, im HSV-Golf-Club Haseldorf
- 56. HSV-GOLF-Open am Sonnabend, 30. Juli, im Golfclub Oberalster
- 57. HSV-GOLF-Open am Sonnabend, 10. September, im Golfclub Siek/Ahrensburg

Die Anmeldung für die Open-Termine wird ab diesem Jahr ausschließlich im veranstaltenden Club ab etwa sechs Wochen vor der Veranstaltung möglich sein (online, telefonisch oder persönlich).

HSV-GOLF-After Work Trophy

Die beliebte HSV-GOLF-After Work Trophy wird auch in 2022 wieder bei Red Golf in Moorfleet und Quickborn stattfinden. Die Termine sind aktuell noch in der Abstimmung und werden in Kürze auf der Website der HSV-Golf-Abteilung veröffentlicht. Das Saisonfinale wird am 8. und 9. Oktober stattfinden.

HSV-Golf-Club-Meisterschaften 2022

Ebenfalls ein Datum, das rot im Kalender zu markieren ist: Die diesjährigen HSV-Golf-Club-Meisterschaften werden am 3. und 4. September 2022 stattfinden.

Und sonst noch?

Die in 2021 erstmals veranstaltete Rookie-Challenge für Golfanfänger wird auch im Jahr 2022 fortgesetzt. Dazu befindet sich die Abteilung aktuell noch in der Planung. Auch hier wird es nähere Informationen auf www.hsv-golf.de geben. Zudem wird noch an einem Rückspiel gegen die Freunde aus dem Rheinland von den Fohlgolfern, das voraussichtlich im Juni stattfinden wird, geplant. ♦

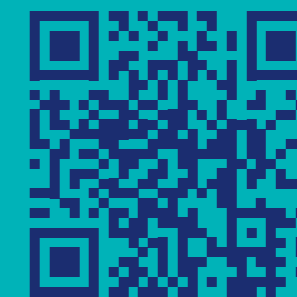
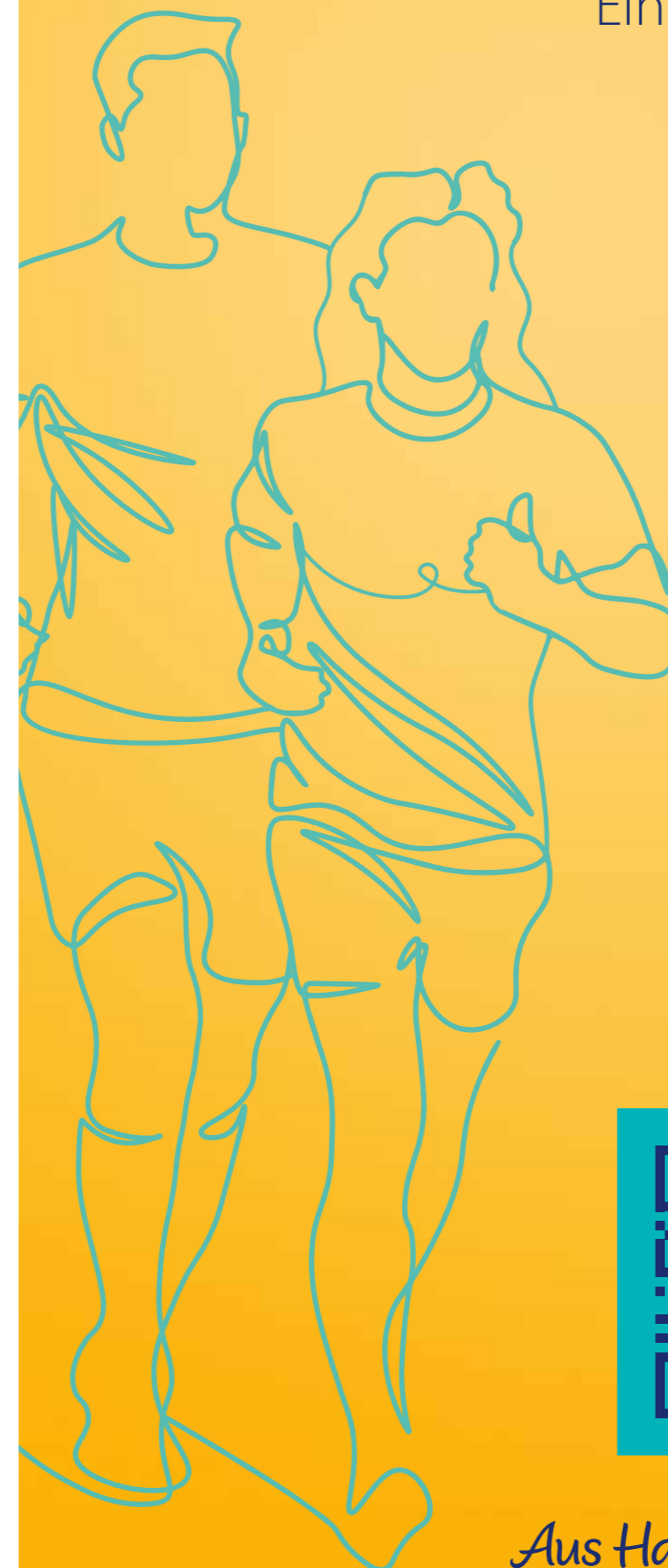
Keine Termine verpassen

Die nebenstehenden Infos sind nur ein kurzer Ausschnitt aus dem umfangreichen Golfprogramm der HSV-Golf-Abteilung. Alle weiteren Termine findet ihr wie immer auf www.hsv-golf.de. Über die Website findet ihr auch alle Infos zur Turnieranmeldung.



HOL DIR DEINEN HAFERKICK!

Ein Gewinn für jedes Training



Entdecke die leckeren Kölln-Rezeptideen!

QR-Code scannen oder inspirieren lassen auf www.koelln.de/rezepte/drinks

#HAFERKICK

Aus Hafer, von Herzen. ♥



50 Jahre Reha-Sport im HSV

Sport als Therapie in Norderstedt

Regelmäßiger Sport gehört für uns seit 50 Jahren zu einer gesunden Lebensweise. Wir möchten weiterhin Menschen jeden Alters regelmäßig mit gezielter Bewegung – präventiv oder als anerkannte Reha-Maßnahme – zur Förderung der Gesundheit mit Freude und Spaß in Bewegung bringen. Über Angebote und Möglichkeiten, die es für Interessierte gibt, berichtet die Abteilungsleiterin Nicole Plat.

Aktuell sind beim HSV-Gesundheits-sport 77 Teilnehmer mit und ohne ärztliche Verordnung in sieben Sportgruppen (Herz, Lunge und Orthopädie) wöchentlich in der HSV-Sporthalle auf der Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt aktiv. Bis Anfang 2020 gab es auch vier Gruppen „Gymnastik im Wasser“ beim ELIXIA-Langenhorn, die Corona-bedingt leider nicht mehr stattfinden. Wir hoffen, dass diese Kurse bald wieder beginnen können. Viele unserer Teilnehmer sind schon mehr als fünf Jahre, einige sogar schon 20 Jahre in unseren Sportgruppen aktiv.

Neben dem Vorteil, etwas aktiv für die Gesundheit zu tun, gibt es für die Teilnehmer im Gesundheits-sport die Möglichkeit, dass sich die gesetzlichen Krankenkassen, die Deutsche Rentenversicherung oder die Unfallversicherung beim Vorlegen einer entsprechenden ärztlichen Verordnung (Bogen 56) an den Kosten beteiligen.

Wir möchten gemeinsam fröhlich Sport treiben und dabei die Ausdauer und Kraft erhöhen, Koordination und Flexibilität verbessern, das Selbstbewusstsein stärken und damit Hilfe zur Selbsthilfe bieten, ohne dabei Wettkampf oder Leistungsdenken in den Vordergrund zu stellen. Das gemeinsame Üben in

festen Gruppen ist Voraussetzung, um gruppenspezifische Effekte zu fördern, den Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen zu unterstützen und damit den Selbsthilfcharakter zu stärken.

Unsere zertifizierte Übungsleiterin garantiert ein hohes sportliches Niveau und der Arzt, der bei jeder Übungsstunde der Herz-Sportgruppen dabei ist, eine gute ärztliche Betreuung. Beide sind schon lange dabei und bilden zusammen ein gutes vertrauensvolles Team. Bei uns existiert keine Altersbegrenzung, wir sind offen für Jung und Alt. Die jetzige Altersspanne unserer aktiven Sportler liegt zwischen 50 und 89 Jahren. Wir würden auch gern Gruppen für Jüngere anbieten, daher freuen wir uns auf Interessenten.

Neben dem Sportlichen entwickeln sich in unseren Gruppen auch viele private Kontakte und Freundschaften, die über den Vereinssport hinaus gehen. Wir treffen uns auch außerhalb der Trainingszeiten zu gemeinsamen Aktivitäten.

Nicole Plat
Abteilungsleiterin Gesundheits-sport

NEUGIERIG GEMACHT?

Infos unter:
040/4155-1611 oder
per Mail unter
gesundheits-sport@hsv-ev.de

KURSE

Herzsport	Montag	13.30	bis	14.30	Uhr
		14.45	bis	15.45	Uhr
Lungensport	Dienstag	13.45	bis	14.45	Uhr
Orthopädie-sport <small>alternative Orthopädie-Sportgruppe (Ersatz Gymnastik im Wasser)</small>	Freitag	11.45	bis	12.45	Uhr
	Dienstag	12.45	bis	13.30	Uhr
	Freitag	10.45	bis	11.30	Uhr
		13.00	bis	13.45	Uhr



WELT AM SONNNTAG

Carpe Sonntag.

WISSEN, BEVOR ES ALLE WISSEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

WAMS.DE/LESEN





»MAN KANN ETWAS BEWIRKEN«

Seit ihrer Kindheit ist **ANNA STÖCKEN** HSV-Fan und engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Supporters Club für ihren Verein. Als Auszeichnung für ihr Engagement wurde die 34-Jährige für den von der HSV-Campus gGmbH gestifteten Ehrenamtspreis 2021 des Hamburger SV nominiert – und gewann die Abstimmung.



Als Roy Präger ins Netz traf, war es um Anna Stöcken geschehen. 1999 besuchte die damals Elfjährige das erste Mal in ihrem Leben ein Spiel des HSV im Volksparkstadion, im Rahmen eines Schulausflugs war sie mit ihrer gesamten Klasse beim Testspiel gegen Trabzonspor. „Ich bin in Eidelstedt aufgewachsen und habe schon als Kind regelmäßig all die Menschen gesehen, die zum Stadion gehen“, berichtet Stöcken von ihren ersten Berührungspunkten mit dem HSV. Der Boden für ihre große Leidenschaft war also schon genährt – spätestens mit dem 1:0 von Präger gegen Trabzonspor war klar: Anna Stöcken war nun HSV-Fan. „Ich war sofort gepackt“, sagt Stöcken, in deren Leben die Rothosen fortan eine große Rolle spielen sollten.

Zunächst kaufte sich die Hamburgerin Einzeltickets für die Heimspiele ihres Vereins, 2000 überraschte ihre Mutter sie mit einer

Dauerkarte. Fünf Jahre später wollte Stöcken ein Schülerpraktikum beim HSV absolvieren, doch am Telefon wurde ihr zunächst gesagt, dass der Verein so etwas nicht anbiete. Stöcken bewarb sich dennoch – und wurde angenommen. In verschiedenen Abteilungen wie dem Merchandising, Mitgliederwesen, der Fanbetreuung oder den Fanshops lernte sie den HSV von innen kennen und nutzte die Zeit, um Kontakte zu knüpfen. „Das war der Grundstein für mein ehrenamtliches Engagement“, berichtet die Hamburgerin.

In der Folge bekam die heute 34-Jährige als Aushilfe in der Ticketbox, dem Servicecenter, dem Museum sowie dem Dino- und Kids-Team weitere Einblicke, 2005 wurde sie auch Mitglied im Supporters Club. „Die Vereinsarbeit hat mich von Beginn an fasziniert“, sagt die hauptberufliche Lehrerin, die schnell merkte:



Beim Volksparkett durfte Anna Stöcken viele Persönlichkeiten des Fußballs interviewen – darunter auch ihr Kindheitsidol Roy Präger.

„Man kann etwas bewirken.“ Und das tat sie: Als 2007 mit dem Volksparkett ein Dialog zwischen Fans, HSV-Mitarbeitern, Spielern und auch Vertretern der Gastvereine entstand, war Stöcken sofort mittendrin.

Die Hamburgerin war zunächst Mitglied des Organisationsteams und kümmerte sich um die An- und Abreise der Gäste, später moderierte sie sogar die Veranstaltung. „Ich habe mich immer akribisch darauf vorbereitet und war ziemlich aufgeregt“, sagt das HSV-Mitglied, „wir hatten viele spannende Gäste dabei.“ Eine besonders große Nervosität spürte Stöcken, als sie dort vor wenigen Jahren jenen Mann interviewen durfte, der ihre Liebe zum HSV entfachte: Roy Präger. „Ich wusste erst gar nicht, was ich sagen soll“, blickt sie zurück. „Es war sehr schön, mein Kindheitsidol zu treffen.“

Auch in den kommenden Jahren engagierte sich Stöcken weiter ehrenamtlich für den HSV, besonders in Erinnerung geblieben ist ihr die eine oder andere Auswärtsfahrt im Sonderzug, bei der sie im Barwagen mithalf. „Selbst wenn der HSV verloren hatte, war dort immer eine gute Stimmung“, erinnert sich Stöcken, die auch diverse Charity-Aktionen betreute.

In all den Jahren ihres Engagements festigte sich bei Stöcken der Eindruck, aktiv am Vereinsleben rund um den HSV mitgestalten zu können: „Man findet immer jemanden, der die Arbeit wertschätzt und sich Zeit nimmt, wenn man eine Idee hat“, sagt sie – und so war es wohl kein Zufall, dass der HSV Supporters Chor gegründet wurde: Vor wenigen Jahren saß Stöcken mit einem Freund zusammen, die beiden kamen auf eine Idee: Wie wäre es, wenn es einen Fußballchor gäbe? Und dann ging es schnell. Sie schrieben ein Konzept, besprachen dieses mit der Abteilungsleitung des Supporters Clubs, und 2019 war der HSV Supporters Chor geboren.

„Es ist sehr cool, Fußballlieder dreistimmig zu singen“, sagt Stöcken, die wie viele der mittlerweile rund 25 Mitglieder des Chors vorher wenig gesungen hat. In der Regel trifft sich die Gruppe

einmal pro Woche und wird von einem Coach angeleitet, der über große Erfahrung als Chorleiter verfügt. Pandemiebedingt war dies zuletzt nicht möglich – der Kontakt wird jedoch weiter gehalten. „Wir sind alle gut befreundet und sehen uns zumeist bei den HSV-Spielen“, sagt Stöcken.

Die ersten großen Auftritte ließen schon damals nicht lange auf sich warten: Direkt im Premierenjahr trat der HSV Supporters Chor als Vorgruppe von Abschlah! auf, 2020 eröffnete er die Mitgliederversammlung des HSV. „Dieses Projekt wurde super angenommen“, sagt die Hamburgerin, „das macht richtig Spaß.“

Die nächste Mitgliederversammlung wird erneut eine besondere Bedeutung im Leben von Anna Stöcken spielen, denn dort wird sie für ihr Engagement mit dem Ehrenamtspreis des Hamburger SV ausgezeichnet werden. Um das Engagement im Zeichen der Raute zu würdigen und das Ehrenamt im HSV zu stärken, stimmten die HSV-Mitglieder auf der Mitgliederversammlung 2019 für die Einführung eines Ehrenamtspreises, der von der HSV-Campus gGmbH gestiftet wird und mit 1.000 € dotiert ist. Dabei entscheiden die jeweiligen Preisträger schlussendlich, welcher Abteilung oder welchem Projekt im HSV das Geld zugutekommen soll. Als die 34-Jährige hörte, dass sie diese Auszeichnung gewonnen hat, konnte sie es zunächst nicht glauben: „Ich war gerade in der Schule zwischen zwei Unterrichtseinheiten, als ich angerufen wurde“, berichtet die Lehrerin. „Ich war sprachlos. Ich mag es eher nicht so, im Mittelpunkt zu stehen“, sagt Stöcken, die mit einem Schmunzeln hinzufügt: „Ich nehme die Wahl an.“ ♦

Pilgern mit dem HSV

Es konnte kein Zufall sein: Als Anna Stöcken 2019 den Jakobsweg lief, begegnete ihr zweimal die Zahl 1887 – das offizielle Gründungsdatum des HSV. „Da dachte ich: Es wäre doch cool, wenn es einen Pilgerweg in Hamburg gibt, bei dem man 18,87 Kilometer zum Stadion läuft“, erzählt Stöcken – und machte sich an die Arbeit: Noch in diesem Jahr soll das Projekt seine Premiere feiern, der Weg führt vorbei an historischen Orten und Wirkungsstätten mit HSV-Bezug und hat das Ziel, den HSV in Hamburg sichtbar und erlebbar zu machen. „Ein Stück des Pilgerwegs zum Stadion zu gehen, sich mit dem SC-Chor zu treffen, das Volksparkett zu besuchen und dann einen HSV-Sieg zu sehen“ – so stellt sich Stöcken künftig den perfekten Tag vor.



EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN »MONTAGS-TREFF DER GEMEINSCHAFT DER SENIOREN«

Am 7. März 2022, 19 Uhr, im Grand Elysée Hotel, Saal: Speicherstadt (1. Stock)

Liebe HSVer, liebe Senioren,

da wir auch weiterhin verpflichtet sind, eine Teilnehmerliste zu erstellen, möchten wir euch um eine Anmeldung für diesen Seniorentreff per E-Mail an seniorenrat-info@hsv-ev.de bitten.

Thema: Seit der letzten Mitgliederversammlung im Sommer 2021 hat sich viel getan. Sowohl in Norderstedt als auch über die HSV-Geschäfts-

stelle in Stellingen wurde intensiv an neuen Projekten gearbeitet und laufende Projekte weiterentwickelt. Darüber wollen wir mehr erfahren und freuen uns auf den Besuch von Kumar Tschana (Geschäftsführer HSV e.V.), Anne Gnauk (Geschäftsführung Strategie, Marketing und Kommunikation) und Hermann Schulz (Geschäftsführung Infrastruktur).

**Herzliche Grüße
Euer Seniorenrat**

VORSCHAU 2022

WEITERE TERMINE

11. April: Nachwuchsleistungszentrum Campus,
2. Mai: Leichtathletikabteilung.
Der nächste Kegelabend ist am 15. März, Beginn: 15 Uhr,
Ort: Restaurant Tunic, Adolf-Schönfelder-Str. 7
Weitere Termine immer am dritten Dienstag im Monat
(Änderungen vorbehalten). HSV-Mitglieder sind herzlich
willkommen.

ZUR ERINNERUNG

Alle HSV-Mitglieder, die mindestens 35 Jahre alt sind und dem Verein fünf Jahre angehören, bilden die Gemeinschaft der Senioren und sind herzlich eingeladen, an diesen Treffen teilzunehmen. Mitglieder, die diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, können auch in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

Ehrentage im Februar GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Ernst Schmidt	96	Günter Zander	82	Ute Asmussen	75	Karl-Heinz Hemberger	70
Jürgen Uchlierz	91	Edgar Neu	82	Wolfgang Funck	75	Holger Jöhnk	70
Jost Heinemann	88	Peter Gottschalk	81	Holger Dietrich	75	Wilfried Langer	70
Dieter Trost	88	Norbert Michel	81	Bernd Schilling	75	Heinz-Gerd Arnold	70
Hans-Günter Masuch	88	Bernd Rudolph	81	Günter Mühlhaus	75	Hans-Peter Wedekind	70
Wolfgang Engel	87	Gerhard Peters	81	Wolfgang Janzen	75	Werner Volk	70
Günther von Borstel	87	Ingeburg Bröge	81	Manfredo Mirabella-Greco	75	Michael Wied	70
Jürgen Raczka	86	Waldemar Schmidt	81	Horst Renner	75	Cord Quentin	70
Albert Reiser	86	Günter Wolczik	81	Wolfgang Prall	75	Rolf Naumann	70
Hans-J. Heidrich	86	Thies Hartung	81	Wolfgang Ringelberg	75	Jürgen Ellerbrock	70
Ernst Horeis	85	Ronny Wolff	81	Tibor Schmoller	75	Rudolf Ritter	70
Hajo Krüger	85	Willi Rathjen	81	Hans-Peter Reimers	75	Harald Brüggemann	70
Ilka Seeler	85	Ditmar Kobrow	81	Henning Meinsbaek	75	Marion Baljühr	70
Harald Busack	84	Helmut Lehnen	81	Wolfgang Rusteberg	75	Heinz Oppel	70
Ottokar Meissner	84	Hans-Günter Bitschkat	81	Renate Gerckens	75	Johann Zuber	70
Eckhard Vogelgesang	84	Jürgen Riedel	81	Helmut Möller	75	Rainer Pennekamp	70
Uwe Petersen	84	Heino Büchner	81	Arend Knoop	75	Franz-Martin Müller	70
Claus Brandt	84	Dieter Radtke	81	Ilse Mosisch	75	Günter Holland	70
Hans Karl Bliedung	84	Rainer Ramolla	80	Thomas Vorbau	75	Gerhard Blitz	70
Alfred Lempert	84	Jochen Wasle	80	Horst Fiedler	70	Gabriele Boden	70
Manfred Köster	84	Reinhard Endrigkeit	80	Jürgen Schmidt	70	Monika Theuser	70
Karl Grabow	84	Franz-Josef Scheuer	80	Manfred Burscheid	70	Joern Sandig	70
Ernst August Hansen	83	Rolf-Dieter Jansen	80	Kurt Ohlerich	70	Günter Niermann	70
Dieter Pehmüller	83	Ilona Knoblich	80	Horst Kloppsteck	70	Heinz-Dieter Artzenroth	70
Henry Nygaard	83	Alfred Weiß	80	Willi Brix	70	Hans-Peter Hauck	70
Helmut Drewes	83	Roland Wiethüchter	80	Werner Trummer	70	Gabriele Gode	70
Joachim Fredrich	83	Wolfgang Ollenstaedt	80	Knut Bock	70	Georg Doehring	70
Hubert Rothaermel	83	Heinz Peter Kühlen	80	Gerhard Bührdel	70	Jan Mous	70
Ingrid Otto	83	Barbara Wegner	80	Ulrich Frankemann	70	Jürgen Engel	70
Heinz-Walter Schmatz	83	Volker Suchardt	75	Heinz-Peter Schuldt	70		
Harri Graulo	83	Werner Malzahn	75	Joachim Schulze	70		
Jürgen Hartmann	82	Eileen Raschker	75	Karl Niehoff	70		



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur



IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 22. Februar 2022

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 85.452

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Bowling, Boxen, Cheerleading, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Bernd Wehmeyer (Vizepräsident), Michael Papenfuß (Vizepräsident und Schatzmeister)

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Patrick Ehlers (Vorsitzender), Mike Schwerdtfeger (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaub (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart), Fynn Oke Martens (stellv. Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Brigitte Babbel, Eckart Westphalen (stellv. Vorsitzende), Karin Elster, Reinhard Stier

Rechnungsprüfer Constantin Meyn, Björn P. A. Wiese

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

Facebook: /hsvev, /supportersclub

Instagram: /hsv_ev, /hsv_sc

Twitter: /hsv_ev, /hsv_sc

Verleger HSV Fußball AG, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887, FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz (Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger
Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Ansprechtsch, Fabian Maltzan, Judith Zacharias, Roy Campbell, Tobias Weinfurter; Anschrift: siehe Verleger

Textbeiträge Broder-Jürgen Trede, Felix Rehr, Tarek Abdalla, Marcel Bothe, Vereinsabteilungen

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Venloer Str. 1271, 50829 Köln

Verantwortlich für den Anzeigenteil Philip Schmidtgen, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Barcastraße 5, 22087 Hamburg

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Jonas Boldt, Dr. Thomas Wüstefeld

Prokuristen Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

USt-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Tim Walter (Trainer), Julian Hübner, Merlin Polzin, Filip Tapalovic (Co-Trainer), Sven Höh (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

Twitter: /hsv

Facebook: /hsv

Instagram: /hamburgersv

Instagram: /hsv

Instagram: /officialhamburgersv

Instagram: /hamburgersv

Instagram: /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2021/22. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

RUNDUM SORGLOS: WLAN IM NETZ DES TESTSIEGERS

Mit unseren neuen WLAN Paketen
inklusive Expertenservice!

Ab **10,95 €¹** mtl.



Ich bin einer von

30.000

WLAN-Expert*innen.

Macht jetzt den WLAN-Check!



Marvin. Kundenberater Telekom

T ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Das Paket WLAN Comfort kostet 10,95 €/Monat und beinhaltet einen Speedport Smart 4, einen Speed Home WLAN, einen Anruf zwecks Installationshilfe und einen Heimnetz-Service oder bei Bedarf eine Vor-Ort-Installation. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

NETZTEST

connect

TESTSIEGER

FESTNETZTEST
BUNDESWEITE ANBIETER

Telekom
Heft 8/2021

www.connect.de

 orthomol



*Mit Orthomol.
Bereit. Alles zu geben.*



 orthomol

HAUPTSPONSOR

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogene und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de